

# Ingenieur- und Sachverständigenbüro Klaus Heiter Dipl.-Wirt.-Ing. (FH) & Kollegen

von der FH Kaiserslautern zertifizierter Sachverständiger  
für die Bewertung von Grundstücken, Mieten und Pachten  
Mitglied im Hauptverband der Landwirtschaftlichen  
Buchstellen und Sachverständigen e.V. und  
Personenzertifiziert nach der DIN EN ISO/IEC17024

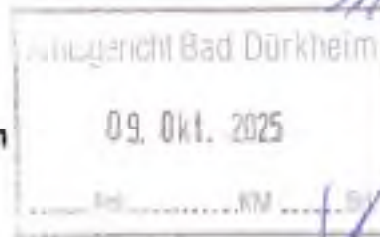


Klaus Heiter, 67434 Neustadt/W., Hauberallee 12

eMail: info@imwert.de

Internet: www.imwert.de

Amtsgericht  
Seebacher Str. 2



Firmensitz:  
Hauberallee 12  
67434 Neustadt a. d. Weinstraße

67098 Bad Dürkheim

Datum: 8. Oktober 2025  
Az.: AG-DÜW1K23/24

## GUTACHTEN

Verkehrswertermittlung i. S. d. § 194 Baugesetzbuch

Zwangsversteigerungssache 1 K 23/24

Versteigerungsobjekt,

eingetragen im Grundbuch von Bad Dürkheim Blatt 12418,  
BV 1, Gemarkung Bad Dürkheim, Miteigentumsanteil von 38,77/1.000 an Flurstück  
1021/10, Gebäude- und Freifläche, Gaustraße 35, 37, Gesamtgröße 868 m<sup>2</sup>,  
verbunden mit dem Sondereigentum an allen im Aufteilungsplan mit Nr. 1 (nachfolgend  
WE 1 genannt) bezeichneten Räumen im Erdgeschoss.



Straßenansicht Gaustr. 37, WE 1 rot markiert

Der **Verkehrswert (unbelastet) der WE 1** wurde zum Stichtag  
02.09.2025 ermittelt mit rund

**69.000,00 €.**

Ausfertigung Nr. 1/2025/09/25

Dieses Gutachten (anonymisiert) besteht aus 52 Seiten.

Es wurde in fünf Ausfertigungen erstellt, davon eine für meine Unterlagen.

Für das AG Bad Dürkheim wurde eine inhaltsgleiche PDF-Datei erstellt sowie ein Beiblatt mit  
Angaben zu Schuldner/Eigentümer, Mieter/Pächter, Hausverwaltung und Zwangsverwaltung.

**Inhaltsverzeichnis**

<b>Nr.</b>	<b>Abschnitt</b>	<b>Seite</b>
<b>1</b>	<b>Allgemeine Angaben</b>	<b>3</b>
1.1	Angaben zum Bewertungsobjekt	3
1.2	Angaben zum Auftrag und zur Auftragsabwicklung	3
1.3	Besonderheiten des Auftrags / Maßgaben des Auftraggebers	3
<b>2</b>	<b>Grund- und Bodenbeschreibung</b>	<b>7</b>
2.1	Lage	7
2.1.1	Oberflächige Lage	7
2.1.2	Unterflächige Lage	7
2.2	Gestalt und Form	7
2.3	Erschließung, Baugrund etc.	8
2.4	Privatrechtliche Situation	8
2.5	Öffentlich-rechtliche Situation	8
2.5.1	Baurecht und Denkmalschutz	8
2.5.2	Bauplanungsrecht	8
2.5.3	Bauordnungsrecht	8
2.6	Entwicklungsstand inkl. Beitragsituation	9
2.7	Hinweise zu den durchgeführten Erhebungen	10
2.8	Decretige Nutzung und Vermietungssituation	10
<b>3</b>	<b>Beschreibung der Gebäude und Außenanlagen</b>	<b>11</b>
3.1	Vorbemerkungen zur Gebäudebeschreibung	11
3.2	Mehrfamilienhaus (ME 1)	11
3.2.1	Gebäudeart, Baujahr und Außenansicht	11
3.2.2	Nutzungseinheiten, Raumaufteilung	12
3.2.3	Gebäudekonstruktion (Keller, Wände, Decken, Treppen, Dach)	12
3.2.4	Allgemeine technische Gebäudeausstattung	12
3.2.5	Besondere Bauteile / Einrichtungen, Zustand des Gebäudes	12
3.3	Außenanlagen	13
3.3.1	Raumausstattungen und Ausbaustand	13
3.3.1.1	Innenbeschreibung WE 1	13
<b>4</b>	<b>Ermittlung des Verkehrswerts</b>	<b>14</b>
4.1	Grundstückdaten	14
4.2	Verkehrswert mit Begründung	14
4.3	Bodenwertermittlung	15
4.4	Erlagswertermittlung	17
4.4.1	Das Erlagswertmodell der Immobilienvermittlungsvorordnung	17
4.4.2	Erläuterungen der bei der Erlagswertberechnung verwendeten Begriffe	17
4.5	Erlagswertberechnung	20
4.5.1	Erläuterung zur Erlagswertberechnung	21
4.6	Sachwertermittlung	24
4.6.1	Das Sachwertmodell der Immobilienvermittlungsvorordnung	24
4.6.2	Erläuterungen der bei der Sachwertberechnung verwendeten Begriffe	24
4.7	Sachwertberechnung	32
4.7.1	Erläuterung zur Sachwertberechnung	33
<b>5</b>	<b>Verkehrswert</b>	<b>33</b>
<b>6</b>	<b>Wert der Lasten Grundbuch Abteilung II</b>	<b>33</b>
<b>7</b>	<b>Hinweise zum Urheberrecht und zur Haftung</b>	<b>34</b>
<b>8</b>	<b>Rechtsgrundlagen, verwendete Literatur und Software</b>	<b>35</b>
8.1	Rechtsgrundlagen der Verkehrswertermittlung	35
8.2	Verwendete Wertermittlungsliteratur / Marktdaten	35
<b>9</b>	<b>Verzeichnis der Anlagen</b>	<b>36</b>

## 1 Allgemeine Angaben

### 1.1 Angaben zum Bewertungsobjekt

Art des Bewertungsobjekts:	Grundstück, bebaut mit einem Mehrfamilienhaus  Das Objekt ist nach dem Wohnungseigentumsgesetz (WEG) aufgeteilt.  Zu bewerten: Sondereigentum (Miteigentumsanteil 38,77/1.000), an allen im Aufteilungsplan mit Nr. 1 bezeichneten Räumen im EG (nachfolgend WE 1 genannt)  Es besteht lt. Teilungserklärung und Aufteilungsplan ein Sondernutzungsrecht an dem Kellerraum Nr. 1 im KG.
Objektadresse:	Geustr. 37 67088 Bad Dürkheim
Grundbuchangaben:	Wohnungsgrundbuch von Bad Dürkheim, Blatt 12418, lfd. Nr. 1
Katasterangaben:	Gemarkung Bad Dürkheim, Flurstück 102/1/10, Miteigentum 38,77/1.000 an 898 m <sup>2</sup> , Bodenanteil ca. 33,85 m <sup>2</sup>

### 1.2 Angaben zum Auftrag und zur Auftragsabwicklung

Gutachtauftrag:	Gemäß Beschluss des Amtsgerichts Ludwigshafen, Wittelbachstr. 10, 67081 Ludwigshafen am Rhein vom 11.08.2025 soll ein schriftliches Sachverständigengutachten erstellt werden.
Wertermittlungstermin:	02.09.2025
Qualitätsbericht:	02.09.2025
Ortsbesichtigung:	02.09.2025
Umfang der Besichtigung etc.:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es wurde eine Außen- und Innenbesichtigung des Objekts durchgeführt.</li> </ul> <p>Folgende Bereiche waren nicht zugänglich bzw. konnten nicht in Augenschein genommen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Teile des Gemeinschaftseigentums</li> <li>• Wohnung (WE 1)</li> </ul>

	<b>Hinweis</b>
	Für die nicht besichtigten oder nicht zugänglich gemachten Bereiche wird unterstellt, dass der während der Besichtigung gewonnene Eindruck auf diese Bereiche übertragbar ist und ggf. Mängel- und Schadeffekte besteht.
Teilnehmer am Ortsstermin:	der Sachverständige
Eigentümer/in:	bekannt, siehe Beiblatt
Mieter/in:	siehe Beiblatt
Hausverwaltung:	siehe Beiblatt
Zwangsvverwaltung:	siehe Beiblatt
● Gewerbebetrieb:	Auf dem Bewertungsgrundstück wird, soweit ersichtlich, kein Gewerbebetrieb unterhalten.
Zubehör:	Zubehör im Sinne des § 97 BGB wurde auf dem Bewertungsgrundstück, soweit ersichtlich, nicht vorgefunden.
Bewegliche Gegenstände:	Bewegliche Gegenstände im Sinne des § 55 ZVG sind soweit ersichtlich nicht vorhanden.
Verdacht auf Hausschwarz:	Besteht nicht.
Wohnpreisbindung § 17 WoBindG:	Dem Unterzeichner ist nicht bekannt, dass es sich um „Zweckbestimmte Wohnungen“ nach dem § 17 WoBindG handelt.
● herangezogene Unterlagen, Erkundigungen, Informationen:	<p>Vom Auftraggeber wurden für diese Gutachtenerstellung folgende Unterlagen und Informationen zur Verfügung gestellt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unbegleiteter Grundbucheintrag</li> </ul> <p>Vom Zwangsverwalter wurden für diese Gutachtenstellung folgende Unterlagen und Informationen zur Verfügung gestellt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mieterliste und Mietangaben</li> </ul> <p>Vom Sachverständigen wurden folgende Auskünfte und Unterlagen beschafft:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Flurkartenauszug</li> <li>• Bauzeichnungen (Grundriss/Aufteilungsplan, Ansichten, Schnitte)</li> <li>• Berechnung der Brutto-Grundfläche und der Wohn- und Nutzflächen</li> <li>• Teilungserklärung</li> </ul>

- Mietdaten
- Auskunft Baurecht
- Auskunft Baubestand
- Auskunft Altlasten
- Auskunft Bodenrichtwert
- Auskunft Kaufpreissammlung
- Marktdatenabteilungen des örtlich zuständigen Expertengremiums für Immobilienwerte
- Auskunft aus dem Sprengnetzer-Marktdatenshop
- Örtliche Feststellungen

### 1.3 Besonderheiten des Auftrags / Maßgaben des Auftraggebers

Im Rahmen der Zwangsversteigerung werden die in Abt. II eingetragenen Lasten bewertet, jedoch beim Verkehrswert nicht in Abzug gebracht.

#### Anmerkung zur Wohnfläche / Unterlagen:

Die Wohnfläche wurde auf Basis von vorliegenden Unterlagen, Grundriss/Aufteilungsplan sowie mit Hilfe von Umrechnungskoeffizienten der aktuellen Wertermittlungsliteratur ermittelt. Ein Aufmaß wurde nicht vorgenommen (Abweichungen möglich).

Die uns vorgelegten Unterlagen wurden vom Bauarchiv und dem Grundbuchamt zur Verfügung gestellt. Der Unterszeichner unterstellt in dieser Wertermittlung, dass diese Unterlagen korrekt sind.

Lt. Unterlagen des Bauarchivs bestehen für die Mehrfamilienhäuser mehrere Baujahre. Das ausgewiesene Baujahr in der Wertermittlung wurde sachverständig gewichtet. Die Mehrfamilienhäuser sind über Dach und Fach miteinander verbunden.

Lt. Teilungserklärung gehören die Kellerräume Nr. 1- 15 im Kellergeschoß, die Kfz-Stellplätze Nr. 16 - 24 im Erdgeschoss und die Dachflächen Nr. 25 - 29 zum Gemeinschaftseigentum. Bezüglich der Kellerräume werden Sondernutzungsrechte begründet, siehe Anlagen.

#### Hinweis zum Gebäude:

Der überwiegende Teil der Gebäudesubstanz befindet sich lt. Auskunft der Mieter und nach augenscheinlicher Aufnahme in nicht ordnungsgemäß instandgehaltenem Zustand. Zahlreiche Gewerke waren schadhaft und/oder befanden sich in nicht gepflegtem Zustand. Spuren von Vandalismus und Schimmel waren stellenweise ersichtlich. Es ist davon auszugehen, dass der Markt (größere Teil des Käuferkreises) mit Wahrscheinlichkeit der Gebäudesubstanz nur einen gedämpften (unterdurchschnittlichen) Wert beimisst.

In der nachfolgenden Wertermittlung wird die aktuelle Bausubstanz wie beschligt bewertet. Es ist nicht auszuschließen, dass zukünftig ergänzend zum Gutachten weitere Reparaturen, Sonderumlagen oder ähnliche Folgekosten zusätzlich zum Gutachten beachtlich notwendig werden.

Der unter den besonderen objektspezifischen Grundstücksmerkmalen berücksichtigte Abschlag ist nur für die notwendigen (substanzverhaltenden) Reparaturen ausreichend. Es ist einem potenziellen Kaufinteressenten zwingend zu empfehlen, sich mit den vorstehenden Besonderheiten weiter auseinanderzusetzen, um ergänzend zu diesem Gutachten eine eigene, den individuellen Bedürfnissen angepasste Kosten- und Preiskalkulation zu erstellen.

**Bewertung Sondernutzungsrecht, Gemeinschaftseigentum & Sondereigentum:**

Bei Vermietung von Wohnungen wird in der Regel ein Kellerraum mitvermietet. In der Wertermittlung erfolgte keine weitere Wertanpassung bezüglich des Kellerraumes, da dieser bereits beim Mietansatz der Wohnung indirekt mitberücksichtigt wurde.

Gemäß den uns vorliegenden Unterlagen (Teilungserklärung und Aufteilungspläne) sind Flächen als Sondernutzungsrechte mit Nummerierungen versehen, die einem Sondereigentum zugeordnet sind (Kellerräume) und teilweise als Sondernutzungsrechte mit Nummerierungen versehen, die jedoch nicht zuzuordnen sind, aber von Mietern genutzt werden (Pkw-Stellplätze Nr. 15-24 und Dachflächen Nr. 25-29). Diese nicht zuzuordnenden Sondernutzungsrechte gehören lt. Teilungserklärung zum Gemeinschaftseigentum. Dies wurde auch von der Hausverwaltung entsprechend bestätigt. Ob es hier zukünftig einer weiteren Regelung bedarf, ist nicht auszuschließen.

## 2 Grund- und Bodenbeschreibung

### 2.1 Lage

#### 2.1.1 Großräumige Lage

Bundesland:	Rheinland-Pfalz
Kreis:	Bad Dürkheim
Ort und Einwohnerzahl:	Bad Dürkheim (ca. 19.000 Einwohner)
überörtliche Anbindung / Entfernungen:	<u>nächstgelegene größere Städte:</u> Grünstadt ca. 13 km  <u>Landeshauptstadt:</u> Mainz ca. 81 km  <u>Bundesstraßen:</u> B 37 ca. 0,5 km  <u>Autobahnzufahrt:</u> A 630 Friedelsheim ca. 6,5 km  <u>Bahnhof:</u> HBF Bad Dürkheim ca. 800 m  <u>Flughafen:</u> Frankfurt am Main ca. 106 km

#### 2.1.2 Kleinräumige Lage

innerörtliche Lage:	Stadtkern; Die Entfernung zum Stadtzentrum beträgt ca. 700 m. Geschäfte des täglichen Bedarfs in fußläufiger Entfernung; Schulen und Ärzte in fußläufiger Entfernung; öffentliche Verkehrsmittel (Bushaltestelle) in fußläufiger Entfernung
Art der Bebauung und Nutzungen in der Straße und im Ortsteil:	Überwiegend wohnbauliche Nutzungen; Überwiegend I – III geschossige Bauweise
Beeinträchtigungen:	keine
Topografie:	von der Straße leicht absteigend

### 2.2 Gestalt und Form

Gestalt und Form:	Siehe Flurkarte unter Anlagen
-------------------	-------------------------------

### 2.3 Erschließung, Baugrund etc.

<b>Straßenart:</b>	Wohnstraße
<b>Straßenausbau:</b>	voll ausgebaut, Fahrbahn aus Bitumen; Gehwege beidseitig vorhanden;
<b>Anschlüsse an Versorgungskleitungen und Abwasserbeseitigung:</b>	vorhanden
<b>Grenzverhältnisse, nachbarliche Gemeinsamkeiten:</b>	mehrzeilige Grenzbebauung des Mehrfamilienhauses;
<b>Baugrund, Grundwasser (soweit augenscheinlich ersichtlich):</b>	gewachsener, normal tragfähiger Baugrund
<b>Altlasten:</b>	Gemäß schriftlicher Auskunft der zuständigen Behörde ist das Bewertungsobjekt im Altlastenkataster nicht als Verdachtsfläche aufgeführt.
<b>Anmerkung:</b>	In dieser Wertermittlung ist eine lokale Baugrund- und Grundwassersituation insoweit berücksichtigt, wie sie in die Vergleichskaufpreise bzw. Bodenschwerte eingeflossen ist. Darüberhinausgehende vertiefende Untersuchungen und Nachforschungen wurden auftragsgemäß nicht angestellt.

### 2.4 Privatrechtliche Situation

<b>grundbuchlich gesicherte Belastungen:</b>	Dem Sachverständigen liegt ein unbeglaubigter Grundbucheintrag vom 22.07.2025 vor. Hiemach bestehen in Abteilung II des Wohnungsgrundbuchs von Bad Dürkheim, Blatt 12418 folgende Eintragungen:  Pos. 1: Zwangsversteigerungsvermerk Pos. 2: Zwangsverwaltungsvermerk
<b>Anmerkung:</b>	Schuldverhältnisse, die ggf. in Abteilung III des Grundbuchs verzeichnet sein können, werden in diesem Gutachten nicht berücksichtigt. Es wird davon ausgegangen, dass ggf. valutierende Schulden beim Verkauf gelöst oder durch Reduzierung des Verkaufspreises ausgeglichen werden.
<b>Herrschvermerke:</b>	Keine Eintragungen.
<b>nicht eingetragene Rechte und Lasten:</b>	Sonstige nicht eingetragene Lasten und (z.B. begünstigende) Rechte, besondere Wohnungs- und Mietbindungen sowie Verunreinigungen sind augenscheinlich nicht vorhanden.

Diesbezüglich wurden auftragsgemäß keine weiteren Nachforschungen und Untersuchungen angestellt.  
Diesbezügliche Besonderheiten sind ggf. zusätzlich zu dieser Wertermittlung zu berücksichtigen.

## 2.5 Öffentlich-rechtliche Situation

### 2.5.1 Baulasten und Denkmalschutz

Eintragungen im Baulastenverzeichnis:

Lt. telefonischer Auskunft der zuständigen Behörde enthält das Baulastenverzeichnis keine wertbeeinflussenden Eintragungen.

Denkmalschutz:

Es besteht nach Einsicht in die Liste der Kulturdenkmäler RLP der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz ([www.gdke-rlp.de](http://www.gdke-rlp.de)) kein Denkmalschutz.

### 2.5.2 Bauplanungsrecht

Darstellungen im Flächennutzungsplan:

Der Bereich des Bewertungsobjekts ist im Flächennutzungsplan als gemischte Baufläche (M) dargestellt.

Festsetzungen im Bebauungsplan:

Für den Bereich des Bewertungsobjekts ist kein rechtskräftiger Bebauungsplan vorhanden. Die Zulässigkeit von Vorhaben ist demzufolge nach § 34 BauGB zu beurteilen.

### 2.5.3 Bauordnungsrecht

Die Wertermittlung wurde auftragsgemäß auf der Grundlage des realisierten Vorhabens durchgeführt.

Das Vorliegen einer Baugenehmigung und ggf. die Übereinstimmung des ausgeführten Vorhabens mit den vorgelegten Bauzeichnungen und der Baugenehmigung und dem Bauordnungsrecht und der verbindlichen Bauleitplanung soweit möglich geprüft.

Offensichtlich erkennbare Widersprüche (reine Außenbesichtigung ohne Zugang zum Grundstück) wurden jedoch nicht festgestellt (Risiko).

Bei dieser Wertermittlung wird deshalb die materielle Legalität der baulichen Anlagen und Nutzungen vorausgesetzt.

Die Wertermittlung wurde auftragsgemäß auf der Grundlage des realisierten Vorhabens durchgeführt.

## 2.6 Entwicklungszustand inkl. Beitragssituation

Entwicklungszustand (Grundstücksqualität):

baureifes Land  
(vgl. § 3 Abs. 4 ImmoWertV 21)

## 2.7 Hinweise zu den durchgeführten Erhebungen

Die Informationen zur privatrechtlichen und öffentlich-rechtlichen Situation wurden, sofern nicht anders angegeben, mündlich eingeholt.

Es wird empfohlen, vor einer vermögensmäßigen Disposition bezüglich des Bewertungsobjekts zu diesen Angaben von der jeweils zuständigen Stelle schriftliche Bestätigungen einzuholen.

## 2.8 Derzeitige Nutzung und Vermietungssituation

Das Gesamtgrundstück ist mit Mehrfamilienhäusern bebaut (vgl. nachfolgende Gebäudebeschreibung).

Die zu bewertende Wohneinheit ist soweit bekannt vermietet.

### 3 Beschreibung der Gebäude und Außenanlagen

#### 3.1 Vorbemerkungen zur Gebäudebeschreibung

Grundlage für die Gebäudebeschreibungen sind die Erhebungen im Rahmen der Ortsbegehung sowie die ggf. vorliegenden Bauakten und Beschreibungen.

Die Gebäude und Außenanlagen werden nur insoweit beschrieben, wie es für die Herstellung der Daten in der Wertermittlung notwendig ist. Hierbei werden die offensichtlichen und vorherrschenden Ausführungen und Ausstattungen beschrieben. In einzelnen Bereichen können Abweichungen auftreten, die dann allerdings nicht wesentlich werterheblich sind. Angaben über nicht sichtbare Bauteile beruhen auf Angaben aus den vorliegenden Unterlagen, Hinweisen während des Ortstermins bzw. Annahmen auf Grundlage der üblichen Ausführung im Baujahr. Die Funktionsfähigkeit einzelner Bauteile und Anlagen sowie der technischen Ausstattungen und Installationen (Heizung, Elektro, Wasser etc.) wurde nicht geprüft; im Gutachten wird die Funktionsfähigkeit unterstellt.

Baumängel und -schäden wurden soweit aufgenommen, wie sie zerstörungsfrei, d.h. offensichtlich erkennbar waren. In diesem Gutachten sind die Auswirkungen der ggf. vorhandenen Bauschäden und Baumängel auf den Verkehrswert nur pauschal berücksichtigt worden. Es wird ggf. empfohlen, eine diesbezüglich vertiefende Untersuchung anstellen zu lassen. Untersuchungen auf pflanzliche und tierische Schädlinge sowie über gesundheits-schädigende Baumaterialien wurden nicht durchgeführt.

#### 3.2 Mehrfamilienhaus (WE 1)

##### 3.2.1 Gebäudeart, Baujahr und Außenansicht

Gebäudeart:	Mehrfamilienhaus (WE 1), Zweigeschossig, Satteldach, mit Dachaufbauten
Baujahr:	gewichtet ca. 1975 (gemäß Bauakte Wiederaufbau um 1947 mit Umbauten/Erweiterungen bis 2006)
Energieeffizienz:	Energieausweis liegt nicht vor; Aufgrund der Objektart, des Baujahres und der zeit- schenzzeitig durchgeführten Modernisierungen wird die aktuelle Energieeffizienzklasse schwerwiegend als ungenügend / nicht zeitgemäß geschätzt.
Barrierefreiheit:	Der Zugang zum Gebäude ist nicht barrierefrei.
Außenansicht:	Insgesamt verputzt und gestrichen

### 3.2.2 Nutzungseinheiten, Raumaufteilung

#### WE 1, Erdgeschoss (rechts vorne):

2 Zimmer, Wohnen/Küche,

Bad (über Flur, außerhalb der Wohnräume)

### 3.2.3 Gebäudekonstruktion (Keller, Wände, Decken, Treppen, Dach)

Konstruktionsart:	Massivbau
Fundamente:	Beton
Keller:	Beton, Mauerwerk
Umfassungswände:	Mauerwerk
Innerwände:	Mauerwerk, Fertigteile
Geschossdecken:	Massivdecke oder Holzbalken
Treppen:	<u>Außertrepp:</u> Stufen aus Naturstein
	<u>Geschosstreppe:</u> Stahlbeton mit Kunststein, Fliesen
Hauseingangsbereich:	Eingangstür aus Holz mit Lichtausschnitt
Dach:	<u>Dachkonstruktion:</u> Holzdach
	<u>Dachform:</u> Satteldach
	<u>Dachindeckung:</u> Dachziegel

### 3.2.4 Allgemeine technische Gebäudeausstattung

Wasserinstallationen:	zentrale Wasserversorgung über Anschluss an das öffentliche Trinkwassernetz
Abwasserinstallationen:	Abteilung in kommunales Abwasserkanalnetz
Elektrikinstallation:	baujahresgemäß
Heizung:	Bisweil bekannt sind 2 Zentralheizungen (Gas) vorhanden; es könnte davon lediglich 1 Zentralheizung beichtigt werden.

### 3.2.5 Besondere Bauteile / Einrichtungen, Zustand des Gebäudes

besondere Bauteile:	Dachaufbauten, Eingangstreppe mit Überdachung
besondere Einrichtungen:	keine
Besonnung und Belichtung:	gut bis ausreichend
Bauschäden und Baumängel:	siehe besonders objektspezifische Grundstücksmerkmale und Alterswertminderung
wirtschaftliche Wertminderungen:	siehe besonders objektspezifische Grundstücksmerkmale und Alterswertminderung
Allgemeinbeurteilung:	Der bauliche Zustand des Gebäudekomplexes erscheint als befriedigend und stellenweise nicht ordnungsgemäß instandgehalten. Es besteht ein offensichtlicher Unterhaltungszustand, Schäden und allgemeiner Renovierungsbedarf.

### 3.3 Außenanlagen

Versorgungsanlagen vom Hausanschluss bis an das öffentliche Netz, Wegebefestigung, Hofbefestigung, Einfriedung

#### 3.3.1 Raumausstattungen und Ausbauzustand

##### 3.3.1.1 Innenbeschreibung WE 1

Bodenbeläge:	nicht besichtigt
Wandbekleidungen:	nicht besichtigt
Deckenbekleidungen:	nicht besichtigt
Fenster:	Fenster aus Kunststoff mit Isolierverglasung (soweit ersichtlich)
Türen:	<u>Wohnungseingangstür:</u> Holztür
sanitäre Installation:	siehe Grundriss
Grundriszgestaltung lt. Grundriss:	Nicht zweckmäßig. Entspricht mit dem außenliegenden Bad/WC nicht der Definition einer modernen Wohneinheit. Dies sollte bei der eigenen Kaufpreisfindung zwingend beachtet werden.

## 4 Ermittlung des Verkehrswerts

### 4.1 Grundstücksdaten

Nachfolgend wird der Verkehrswert für das mit einem Miteigentumsanteil (ME 1) bebaute Grundstück in 67096 Bad Dürkheim, Gaustr. 37 zum Wertermittlungsstichtag 02.09.2025 ermittelt.

Grundstückdaten:

Grundbuch	Blatt	Bd. Nr.
Bad Dürkheim	12418	1
Gemarkung	Flurstück	Flächenanteil
Bad Dürkheim		
Miteigentum 38,77/1.000 an 868 m <sup>2</sup>	1021/10	33,66 m <sup>2</sup>

### 4.2 Verfahrenswahl mit Begründung

Entsprechend den Gepflogenheiten im gewöhnlichen Geschäftsverkehr und der sonstigen Umstände dieses Einzelfalls, insbesondere der Eignung der zur Verfügung stehenden Daten (vgl. § 6 Abs. 1 Satz 2 ImmoWertV 21) ist der Verkehrswert von Grundstücken mit der Nutzbarkeit des Bewertungsobjekts vorrangig mit Hilfe des **Ertragswertverfahrens** (gem. §§ 27 – 34 ImmoWertV 21) zu ermitteln, weil bei der Kaufpreisbildung der marktüblich erzielbare Ertrag im Vordergrund steht.

Der vorläufige Ertragswert ergibt sich als Summe aus dem Bodenwert, dem Reinertrags, der Restnutzungsdauer und des objektspezifisch angepassten Liegenschaftszinssatzes. Zusätzlich wird eine **Sachwertermittlung** durchgeführt; das Ergebnis wird unterstützend für die Ermittlung des Verkehrswerts (auch zur Beurteilung der Nachhaltigkeit des Werts der baulichen Substanz) herangezogen.

Das Sachwertverfahren (gem. §§ 35 – 39 ImmoWertV 21) basiert im Wesentlichen auf der Beurteilung des Substanzwerts. Der vorläufige Sachwert (d. h. der Substanzwert des Grundstücks) wird als Summe aus dem Bodenwert, dem vorläufigen Sachwert der baulichen Anlagen und dem vorläufigen Sachwert der baulichen Außenanlagen und sonstigen Anlagen ermittelt.

Der **Bodenwert** ist jeweils getrennt vom Wert der baulichen und sonstigen Anlagen bzw. vom Ertragswert der baulichen Anlagen i. d. R. auf der Grundlage von Vergleichskaufpreisen im Vergleichsverfahren (vgl. § 40 Abs. 1 ImmoWertV 21) so zu ermitteln, wie er sich ergeben würde, wenn das Grundstück unbebaut wäre.

Liegen jedoch geeignete Bodenrichtwerte vor, so können diese zur Bodenwertermittlung herangezogen werden (vgl. § 40 Abs. 2 ImmoWertV 21). Der Bodenrichtwert ist der durchschnittliche Lagewert des Bodens für eine Mehrheit von Grundstücken, die zu einer Bodenrichtwertzone zusammengefasst werden, für die im Wesentlichen gleiche Nutzungs- und Wertverhältnisse vorliegen. Er ist bezogen auf den Quadratmeter Grundstücksfläche. Der veröffentlichte Bodenrichtwert wurde bezüglich seiner absoluten Höhe auf Plausibilität überprüft und als zutreffend beurteilt. Die nachstehende Bodenwertermittlung erfolgt deshalb auf der Grundlage des Bodenrichtwerts. Abweichungen des Bewertungsgrundstücks von dem Richtwertgrundstück in den wertbeeinflussenden Grundstücksmerkmalen – wie Erschließungszustand, befragerechtlicher Zustand, Lagemerkmale, Art und Maß der baulichen oder sonstigen Nutzung, Bodenbeschaffenheit, Grundstückszuschnitt – sind durch entsprechende Anpassungen des Bodenrichtwerts berücksichtigt.

Sowohl bei der Ertragswert- als auch bei der Sachwertermittlung sind alle, das Bewertungsgrundstück betreffende besonderen objektspezifischen Grundstücksmerkmale sachgemäß zu berücksichtigen. Dazu zählen:

- besondere Ertragsverhältnisse (z. B. Abweichungen von der marktüblich erzielbaren Miete),
- Baumängel und Bauschäden,
- grundstücksbezogene Rechte und Belastungen,
- Nutzung des Grundstücks für Werbezwecke und
- Abweichungen in der Grundstückgröße, insbesondere wenn Teilflächen selbstständig verwertbar sind.

#### 4.3 Bodenwertermittlung

##### Bodenrichtwert mit Definition des Bodenrichtwertgrundstücks

Der Bodenrichtwert beträgt 370,00 €/m<sup>2</sup> zum Stichtag 01.01.2024. Das Bodenrichtwertgrundstück ist wie folgt definiert:

Entwicklungsstufe	=	baureifes Land
Art der baulichen Nutzung	=	M (gemischte Baufläche)
beitragsrechtlicher Zustand	=	frei
Bauweise	=	geschlossen
Grundstücksfläche (f)	=	400 m <sup>2</sup>

##### Beschreibung des Bewertungsgrundstücks

Wertermittlungsstichtag	=	02.09.2025
Entwicklungsstufe	=	baureifes Land
Art der baulichen Nutzung	=	M (gemischte Baufläche)
beitragsrechtlicher Zustand	=	frei
Bauweise	=	geschlossen
Grundstückflächenanteil (f)	=	33,65 m <sup>2</sup>

**Bodenwertermittlung des Erwartungsgrundstücks**

Nachfolgend wird der Bodenrichtwert an die allgemeinen Wertverhältnisse zum Wertermittlungsschlag 02.09.2025 und die wertbeeinflussenden Grundstücksmerkmale des Bewertungsgrundstücks angepasst.

I. Umrechnung des Bodenrichtwerts auf den beitragsfreien Zustand		Erläuterung
beitragsrechtlicher Zustand des Bodenrichtwerts	= frei	
beitragsfreier Bodenrichtwert (Ausgangswert für weitere Anpassung)	= 370,00 €/m²	

II. Zeitliche Anpassung des Bodenrichtwerts				
	Nichtwertgrundstück	Bewertungsgrundstück	Anpassungsfaktor	Erläuterung
Schlag	01.01.2024	02.09.2025	= 1,000	zeitliche Anpassung

III. Anpassungen wegen Abweichungen in den wertbeeinflussenden Grundstücksmerkmalen					
Art der besuchten Nutzung	M (gemischte Baufläche)	M (gemischte Baufläche)	x	1,000	
angepasster beitragsfreier BFW am Wertermittlungsschlag			=	391,10 €/m²	
Fläche (m²)	400	665	x	0,998	E1
Entwicklungsstufe	beurteiltes Land	beurteiltes Land	x	1,000	
Bauweise	geschlossen	geschlossen	x	1,000	
vorläufiger objektspezifisch angepasster beitragsfreier Bodenrichtwert			=	354,42 €/m²	

IV. Ermittlung des Gesamtbodenwerts		Erläuterung
objektspezifisch angepasster beitragsfreier Bodenrichtwert	= 354,42 €/m²	
Flächenanteil	= 33,85 m²	
beitragsfreier Bodenwertanteil	= 11.930,23 € rd. 11.930,00 €	

Der beitragsfreie Bodenwertanteil beträgt zum Wertermittlungsschlag 02.09.2025 insgesamt 11.930,00 €.

**Grundstückflächen-Umrechnung**

**Ermittlung des Anpassungsfaktors**

Zugrunde gelegte Methodik: Gutachterzusatz zum Landtagsgrundstückswertbericht 2023

	Fläche	Koeffizient
Bewertungsobjekt	665,00	0,998
Vergleichsobjekt	400,00	1,000

Anpassungsfaktor = Koeffizient (Bewertungsobjekt) / Koeffizient (Vergleichsobjekt) = 0,998

## 4.4 Ertragswertermittlung

### 4.4.1 Das Ertragswertmodell der Immobilienwertermittlungsverordnung

Das Modell für die Ermittlung des Ertragswerts ist in den §§ 27 – 34 ImmoWertV 21 beschrieben.

Die Ermittlung des Ertragswerts basiert auf den marktüblich erzielbaren jährlichen Erträgen (insbesondere Mieten und Pachten) aus dem Grundstück. Die Summe aller Erträge wird als **Rohertrag** bezeichnet. Maßgeblich für den vorläufigen (Ertrags)Wert des Grundstücks ist jedoch der **Reinertrag**. Der Reinertrag ermittelt sich als Rohertrag abzüglich der Aufwendungen, die der Eigentümer für die Bewirtschaftung einschließlich Erhaltung des Grundstücks aufwenden muss (**Bewirtschaftungskosten**).

Das Ertragswertverfahren fußt auf der Überlegung, dass der dem Grundstückseigentümer verbleibende Reinertrag aus dem Grundstück die Verzinsung des Grundstückswerts (bzw. des dafür gezahlten Kaufpreises) darstellt. Deshalb wird der Ertragswert als **Rentenbarwert** durch Kapitalisierung des Reinertrags bestimmt.

Hierbei ist zu beachten, dass der Reinertrag für ein bebautes Grundstück sowohl die Verzinsung für den Grund und Boden als auch für die auf dem Grundstück vorhandenen baulichen (insbesondere Gebäude) und sonstigen Anlagen (z. B. Anpflanzungen) darstellt. Der Grund und Boden gilt grundsätzlich als unvergänglich (bzw. unzerstörbar). Dagegen ist die (wirtschaftliche) **Restnutzungsdauer** der baulichen und sonstigen Anlagen zeitlich begrenzt.

Der **Bodenwert** ist getrennt vom Wert der Gebäude und Außenanlagen i. d. R. im Vergleichswertverfahren (vgl. § 40 Abs. 1 ImmoWertV 21) grundsätzlich so zu ermitteln, wie er sich ergeben würde, wenn das Grundstück unbebaut wäre.

Der auf den Bodenwert entfallende Reinertragsanteil wird durch Multiplikation des Bodenwerts mit dem (objektspezifisch angepassten) **Liegenschaftszinssatz** bestimmt. (Der Bodenretragsanteil stellt somit die eigige Rentenrate des Bodenwerts dar.)

Der auf die baulichen Anlagen entfallende Reinertragsanteil ergibt sich als Differenz „Gesamt(Reinertrag des Grundstücks“ abzüglich „Reinertragsanteil des Grund und Bodens“. Der vorläufige Ertragswert der **baulichen Anlagen** wird durch Kapitalisierung (d. h. Zeitrentenbarwertberechnung) des (Rein)Ertragsanteils der baulichen und sonstigen Anlagen unter Verwendung des (objektspezifisch angepassten) Liegenschaftszinssatzes und der Restnutzungsdauer ermittelt.

Der vorläufige Ertragswert setzt sich aus der Summe von „Bodenwert“ und „vorläufigem Ertragswert der baulichen Anlagen“ zusammen.

Ggf. bestehende **besondere objektspezifische Grundstücksmerkmale**, die bei der Ermittlung des vorläufigen Ertragswerts nicht berücksichtigt wurden, sind bei der Ableitung des Ertragswerts aus dem marktangepassten vorläufigen Ertragswert sachgemäß zu berücksichtigen.

Das **Ertragswertverfahren** stellt insbesondere durch Verwendung des aus Kaufpreisen abgeleiteten Liegenschaftszinssatzes **einen Kaufpreisvergleich** im Wesentlichen auf der Grundlage des marktüblich erzielbaren Grundstückreinertrages dar.

### 4.4.2 Erläuterungen der bei der Ertragswertberechnung verwendeten Begriffe

#### Rohertrag (§ 31 Abs. 2 ImmoWertV 21)

Der Rohertrag umfasst alle bei ordnungsgemäßer Bewirtschaftung und zulässiger Nutzung marktüblich erzielbaren Erträge aus dem Grundstück. Bei der Ermittlung des Rohertrags ist von den üblichen (nachhaltig gesicherten) Einnahmemöglichkeiten des Grundstücks (insbesondere der Gebäude) auszugehen. Als marktüblich erzielbare Erträge können auch die tatsächlichen Erträge zugrunde gelegt werden, wenn diese marktüblich sind.

Wählt die tatsächliche Nutzung von Grundstücken oder Grundstücksteilen von den üblichen, nachhaltig gezielten Nutzungsmöglichkeiten ab und/oder werden für die tatsächliche Nutzung von Grundstücken oder Grundstücksteilen vom Üblichen abweichende Erträge erzielt, sind für die Ermittlung des Rohertrags zunächst die für eine übliche Nutzung marktüblich erzielbaren Erträge zugrunde zu legen.

#### **Bewirtschaftungskosten (§ 32 ImmoWertV 21)**

Die Bewirtschaftungskosten sind marktüblich entstehende Aufwendungen, die für eine ordnungsgemäße Bewirtschaftung und zulässige Nutzung des Grundstücks (insbesondere der Gebäude) laufend erforderlich sind. Die Bewirtschaftungskosten umfassen die Verwaltungskosten, die Instandhaltungskosten, das Mietausfallwagnis und die Betriebskosten.

Unter dem Mietausfallwagnis ist insbesondere das Risiko einer Ertragsminderung zu verstehen, die durch uneinbringliche Rückstände von Mieten, Pachten und sonstigen Einnahmen oder durch vorübergehenden Leerstand von Raum, der zur Vermietung, Verpachtung oder sonstigen Nutzung bestimmt ist, entsteht. Es umfasst auch das Risiko von uneinbringlichen Kosten einer Rechtsverfolgung auf Zahlung, Aufhebung eines Mietverhältnisses oder Räumung (§ 32 Abs. 4 ImmoWertV 21 und § 29 Satz 1 und 2 II, BV).

Zur Bestimmung des Reinertrags werden vom Rohertrag nur die Bewirtschaftungskosten(anteile) in Abzug gebracht, die vom Eigentümer zu tragen sind, d. h. nicht zusätzlich zum angesetzten Rohertrag auf die Mieter umgelegt werden können.

#### **Ertragswert / Rentenbarwert (§ 29 und § 34 ImmoWertV 21)**

Der vorläufige Ertragswert ist der auf die Wertverhältnisse am Wertermittlungstichtag bezogene (Einmal)Betrag, der der Summe aller aus dem Objekt während seiner Nutzungsdauer erzielbaren (Rein)Erträge einschließlich Zinsen und Zinseszinsen entspricht. Die Einkünfte aller während der Nutzungsdauer noch anfallenden Erträge – abgedinst auf die Wertverhältnisse zum Wertermittlungstichtag – sind wertmäßig gleichzusetzen mit dem vorläufigen Ertragswert des Objekts.

Als Nutzungsdauer ist für die baulichen und sonstigen Anlagen die Restnutzungsdauer anzusetzen, für den Grund und Boden unendlich (ewige Rente).

#### **Liegenschaftszinssatz (§ 21 Abs. 2 ImmoWertV 21)**

Der Liegenschaftszinssatz ist eine Rechnungsgröße im Ertragswertverfahren. Er ist auf der Grundlage geeigneter Kaufpreise und der ihnen entsprechenden Reinerträge für mit dem Bewertungsgrundstück hinsichtlich Nutzung und Bebauung gleichartiger Grundstücke nach den Grundsätzen des Ertragswertverfahrens als Durchschnittswert abgeleitet (vgl. § 21 Abs. 2 ImmoWertV 21). Der Ansatz des (marktkonformen) objektenspezifisch angepassten Liegenschaftszinssatzes für die Wertermittlung im Ertragswertverfahren stellt somit sicher, dass das Ertragswertverfahren ein marktkonformes Ergebnis liefert, d. h. dem Verkehrswert entspricht. Der Liegenschaftszinssatz übernimmt demzufolge die Funktion der Marktpassung im Ertragswertverfahren. Durch ihn werden die allgemeinen Wertverhältnisse auf dem Grundstücksmarkt erfasst.

#### **Restnutzungsdauer (§ 4 I, V. m. § 12 Abs. 5 ImmoWertV 21)**

Die Restnutzungsdauer bezeichnet die Anzahl der Jahre, in denen eine bauliche Anlage bei ordnungsgemäßer Bewirtschaftung voraussichtlich noch wirtschaftlich genutzt werden kann. Als Restnutzungsdauer ist in erster Näherung die Differenz aus 'üblicher Gesamtnutzungsdauer' abzüglich 'tatsächlichem Lebensalter am Wertermittlungstichtag' zugrunde gelegt. Diese wird allerdings dann verlängert (d. h. das Gebäude fiktiv verjüngt), wenn beim Bewertungsobjekt wesentliche Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt wurden oder in das Wertermittlungsansätzen unmittelbar erforderliche Arbeiten zur Beseitigung des Unterhaltungszustaus sowie zur Modernisierung in der Wertermittlung als bereits durchgeführt unterstellt werden.

**Marktübliche Zu- oder Abschläge (§ 7 Abs. 2 ImmoWertV 21)**

Lassen sich die allgemeinen Wertverhältnisse bei Verwendung der Liegenschaftszinssätze auch durch eine Anpassung mittels Indizesreihen oder in anderer geeigneter Weise nicht ausreichend berücksichtigen, ist zur Ermittlung des marktangepassten vorläufigen Ertragswerts eine zusätzliche Markt Anpassung durch marktübliche Zu- oder Abschläge erforderlich.

**Besondere objektspezifische Grundstücksmerkmale (§ 8 Abs. 3 ImmoWertV 21)**

Unter den besonderen objektspezifischen Grundstücksmerkmalen versteht man alle vom üblichen Zustand vergleichbarer Objekte abweichenden individuellen Eigenschaften des Bewertungsobjekts (z. B. Abweichungen vom normalen baulichen Zustand, eine wirtschaftliche Überalterung, insbesondere Baumängel und Bauschäden (siehe nachfolgende Erläuterungen), grundstückbezogene Rechte und Belastungen oder Abweichungen von den marktüblich erzielbaren Erträgen).

**Baumängel und Bauschäden (§ 8 Abs. 3 ImmoWertV 21)**

Baumängel sind Fehler, die dem Gebäude i. d. R. bereits von Anfang an anhaften – z. B. durch mangelhafte Ausführung oder Planung. Sie können sich auch als funktionale oder ästhetische Mängel durch die Weiterentwicklung des Standards oder Wandlungen in der Mode einstellen.

Bauschäden sind auf unterlassene Unterhaltungsaufwendungen, auf nachträgliche äußere Einwirkungen oder auf Folgen von Baumängeln zurückzuführen.

Für beherrschbare Schäden und Mängel werden die diesbezüglichen Wertminderungen auf der Grundlage der Kosten geschätzt, die zu ihrer Beseitigung aufzuwenden sind. Die Schätzung kann durch pauschale Ansatz oder auf der Grundlage von auf Einzelpositionen bezogenen Kostenermittlungen erfolgen.

Der Bewertungssachverständige kann i. d. R. die wirklich erforderlichen Aufwendungen zur Herstellung eines normalen Bauzustandes nur überschlägig schätzen, da

- nur zerstörungsfrei – augenscheinlich untersucht wird,
- grundsätzlich keine Bauschadensbegutachtung erfolgt (dazu ist die Beauftragung eines Sachverständigen für Schäden an Gebäuden notwendig).

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Angaben in dieser Verkehrswertermittlung allein aufgrund Mitteilung von Auftraggeber, Mieter etc. und darauf beruhenden Inaugenscheinnahme beim Ortstermin ohne jegliche differenzierte Bestandsaufnahme, technischen, chemischen o. ä. Funktionsprüfungen, Vorplanung und Kostenschätzung angesetzt sind.

## 4.5 Ertragswertberechnung

Gebäudebezeichnung	Mieteinheit	Fläche (m <sup>2</sup> )	Anzahl (Stk.)	marktüblich erzielbare Nettokaltmiete		
	Nutzung/Lage			(€/m <sup>2</sup> ) bzw. (€/Stk.)	monatlich (€)	jährlich (€)
WE 1	Wohnung EG	42,78		7,28	210,76	3.721,02
Summe		ca. 42,78	-		210,76	3.721,02

Die Ertragswertermittlung wird auf der Grundlage der marktüblich erzielbaren Nettokaltmiete durchgeführt (vgl. § 27 Abs. 1 ImmoWertV 21).

jährlicher Rohertrag (Summe der marktüblich erzielbaren jährlichen Nettokaltmieten)	3.721,02 €
Bewirtschaftungskosten (nur Anteil des Vermieters) (25,00 % der marktüblich erzielbaren jährlichen Nettokaltmiete)	- 930,48 €
<b>jährlicher Reinertrag</b>	<b>= 2.790,54 €</b>
Reinertragsanteil des Bodens 2,25 % von 11.838,08 € (Liegenschaftsdarstz = Bodenwert (beitragsfrei))	- 268,43 €
<b>Reinertragsanteil der baulichen und sonstigen Anlagen</b>	<b>= 2.522,11 €</b>
Kapitalisierungsfaktor (gem. § 34 Abs. 2 ImmoWertV 21) bei LZ = 2,25 % Liegenschaftsdarstz und RND = 33 Jahren Restnutzungsdauer	x 23,198
<b>vorläufiger Ertragswert der baulichen und sonstigen Anlagen</b>	<b>= 58.226,96 €</b>
beitragsfreier Bodenwertanteil (vgl. Bodenwertermittlung)	+ 11.838,00 €
<b>vorläufiger Ertragswert</b>	<b>= 70.064,96 €</b>
Marktanpassung durch marktübliche Zu- oder Abschläge	- 0,00 €
<b>marktangepasster vorläufiger Ertragswert</b>	<b>= 70.064,96 €</b>
besondere objektspezifische Grundstücksemerkmale	- 3.500,00 €
<b>Ertragswert</b>	<b>= 66.564,96 €</b>
	<b>rd. 66.800,00 €</b>

## 4.5.1 Erläuterung zur Ertragswertberechnung

### Wohn- bzw. Nutzflächen

Die Berechnungen der Wohn- bzw. Nutzflächen wurden von mir durchgeführt. Sie orientieren sich an der Wohnflächen- und Mietwertrichtlinie zur wohnwertabhängigen Wohnflächenberechnung und Mietwertermittlung (WVMR), in der die von der Rechtsprechung insbesondere für Mietwertermittlungen ermittelten Maßgaben zur wohnwertabhängigen Anrechnung der Grundflächen auf die Wohnfläche systematisch sind, sofern diesbezügliche Besonderheiten nicht bereits in den Mietansätzen berücksichtigt sind (vgl. [2], Teil 1, Kapitel 15) bzw. an der in der regionalen Praxis üblichen Nutzflächenermittlung. Die Berechnungen können demzufolge teilweise von den diesbezüglichen Vorschriften (WoFlV; IL BV; DIN 203; DIN 277) abweichen; sie sind deshalb nur als Grundlage dieser Wertermittlung verwendbar.

### Rohertrag

Die tatsächliche Nettokaltmiete beträgt nach Auskunft des Zwangsverwalters 454,00 €. Die Basis für die Ermittlung des Rohertrags ist jedoch die aus dem Grundstück marktüblich erzielbare Nettokaltmiete. Diese entspricht der jährlichen Gesamtmiete ohne sämtliche auf den Mieter zusätzlich zur Grundmiete umlagelähigen Bewirtschaftungskosten. Die marktüblich erzielbare Miete wurde auf der Grundlage von verfügbaren Vergleichsmieten für mit dem Bewertungsgrundstück vergleichbar genutzte Grundstücke

- aus dem Mietspiegel der Gemeinde oder vergleichbarer Gemeinden,
- aus dem Sprengnetter Preisspiegel Wohnmieten aus dem Sprengnetter-Marktdatenportal
- aus der lage- und objektabhängigen Sprengnetter-Vergleichsmiete für ein Standardobjekt aus dem Sprengnetter-Marktdatenportal und/oder
- aus anderen Mietpreisveröffentlichungen

als mittelfristiger Durchschnittswert abgeleitet und angesetzt. Dabei werden wesentliche Qualitätsunterschiede des Bewertungsobjektes hinsichtlich der mietswertbeeinflussenden Eigenschaften durch entsprechende Anpassungen berücksichtigt.

### Bewirtschaftungskosten

Die vom Vermieter zu tragenden Bewirtschaftungskostenanteile werden auf der Basis von Marktanalysen vergleichbar genutzter Grundstücke (insgesamt als prozentualer Anteil am Rohertrag, oder auch auf 0m<sup>2</sup> Wohn- oder Nutzfläche bezogen oder als Absolutbetrag je Nutzungseinheit bzw. Bewirtschaftungskostenanteil) bestimmt.

Dieser Wertermittlung werden u. a. die in [1], Kapitel 3.05 veröffentlichten durchschnittlichen Bewirtschaftungskosten zugrunde gelegt. Dabei wurde darauf geachtet, dass dasselbe Bestimmungsmodell verwendet wurde, das auch der Ableitung der Liegenschaftszinssätze zugrunde liegt.

### Liegenschaftszinssatz

Der für das Bewertungsobjekt angesetzte objektspezifisch angepasste Liegenschaftszinssatz wurde auf der Grundlage

- der verfügbaren Angaben des örtlich zuständigen Gutachterausschusses unter Hinzuziehung
- der verfügbaren Angaben des Oberen Gutachterausschusses bzw. der Zentralen Geschäftsstelle,
- des in [1], Kapitel 3.04 veröffentlichten Gesamtsystems der bundesdurchschnittlichen Liegenschaftszinssätze als Referenz- und Ergänzungssystem, in dem die Liegenschaftszinssätze gegliedert nach Objektart, Restnutzungsdauer des Gebäudes sowie Objektgröße (d. h. des Gesamtgrundstückswerts) angegeben sind, sowie
- eigener Ableitungen des Sachverständigen, insbesondere zu der regionalen

- Anpassung der v. g. bundesdurchschnittlichen Liegenschaftszinssätze und/oder
- des lage- und objektabhängigen Sprengnetter-Liegenschaftszinssatzes aus dem Sprengnetter-Marktdatenportal bestimmt auf 2,25 %.

### Marktübliche Zu- oder Abschläge

Die allgemeinen Wertverhältnisse lassen sich bei Verwendung des Liegenschaftszinssatzes auch durch eine Anpassung mittels Indizesreihen oder in anderer geeigneter Weise nicht ausreichend berücksichtigen. Aus diesem Grund ist zur Ermittlung des marktgängigen vorläufigen Ertragswerts eine zusätzliche Marktanpassung durch marktübliche Zu- oder Abschläge erforderlich.

### Gesamtnutzungsdauer

Die Gesamtnutzungsdauer (GND) ergibt sich aus der Art der baulichen Anlage und dem den Wertermittlungsdaten zugrunde liegenden Modell. Dabei wurde darauf geachtet, dass dasselbe Bestimmungsmodell verwendet wurde, das auch der Ableitung der Liegenschaftszinssätze zugrunde liegt. Die GND ist aus [1], Kapitel 3.01.1 entnommen.

### Restnutzungsdauer

Als Restnutzungsdauer ist in erster Näherung die Differenz aus 'üblicher Gesamtnutzungsdauer' abzüglich 'üblichem Lebensalter im Wertermittlungsanschlag' zugrunde gelegt. Diese wird allerdings dann verlängert (d. h. das Gebäude fiktiv verjüngt), wenn beim Bewertungsobjekt wesentliche Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt wurden oder in den Wertermittlungsansätzen unmittelbar erforderliche Arbeiten zur Beseitigung des Unterhaltungslaus sowie zur Modernisierung in der Wertermittlung als bereits durchgeführt unterstellt werden.

Zur Bestimmung der Restnutzungsdauer, insbesondere unter Berücksichtigung von durchgeführten oder zeitlich durchzuführenden wesentlichen Modernisierungsmaßnahmen, wird das in [1], Kapitel 3.02.4 beschriebene Modell angewendet.

### Differenzierte Ermittlung der Restnutzungsdauer

#### für das Gebäude: Mehrfamilienhaus (WE 1)

Das (gemäß Bauakte Wiederaufbau um 1947 mit Umbauten/Erweiterungen bis 2006) ca. 1975 errichtete Gebäude wurde modernisiert.

Zur Ermittlung der modifizierten Restnutzungsdauer werden die wesentlichen Modernisierungen zunächst in ein Punktsystem (Punktsystemmethode nach „Anlage 2 ImmoWertV 21“) eingeordnet. Hieraus ergeben sich ca. 4 Modernisierungspunkte (von max. 20 Punkten). Diese wurden anhand der vorliegenden (teils unzureichenden Informationen) Daten und dem augenscheinlichen Abgleich ermittelt/bestimmt.

Ausgehend von den 4 Modernisierungspunkten, ist dem Gebäude der Modernisierungsgrad „keine Modernisierungen im Rahmen der Instandhaltung“ zuzuordnen.

In Abhängigkeit von:

- der üblichen Gesamtnutzungsdauer (80 Jahre) und
- dem („vorläufigen rechnerischen“) Gebäudealter ( $2025 - 1975 = 50$  Jahre) ergibt sich eine (vorläufige rechnerische) Restnutzungsdauer von ( $80 \text{ Jahre} - 50 \text{ Jahre} =$ ) 30 Jahren
- und aufgrund des Modernisierungsgrades "keine Modernisierungen im Rahmen der Instandhaltung" ergibt sich für das Gebäude gemäß der Punktsystemmethode "Anlage 2 ImmoWertV 21" eine (modifizierte) Restnutzungsdauer von 33 Jahren und somit ein fiktives Baujahr von 1978.

**Besondere objekt spezifische Grundstücksmerkmale**

Hier werden die wertmäßigen Auswirkungen der nicht in den Wertermittlungsansätzen des Ertragswertverfahrens bereits berücksichtigten Besonderheiten des Objekts insoweit korrigierend berücksichtigt, wie sie offensichtlich waren oder vom Auftraggeber, Eigentümer etc. mitgeteilt worden sind.

besondere objekt spezifische Grundstücksmerkmale		Wartbeeinflussung insg.
Unterhaltungsbewandtheiten		-3.593,90 €
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unterhaltungszust. Schäden (z.B. mangelg. Insl. PU-sika) Beschlag für fehlende Innenbeschriftung</li> </ul>	-3.593,90 €	
Summe		-3.593,90 €

## 4.6 Sachwertermittlung

### 4.6.1 Das Sachwertmodell der Immobilienwertermittlungsverordnung

Das Modell der Verkehrswertermittlung im Sachwertverfahren ist in den §§ 35 – 39 ImmoWertV 21 beschrieben.

Der Sachwert wird demnach aus der Summe des Bodenwerts, den vorläufigen Sachwerten der auf dem Grundstück vorhandenen baulichen Anlagen (wie Gebäude und bauliche Außenanlagen) sowie der sonstigen (nicht baulichen) Anlagen (vgl. § 35 Abs. 2 ImmoWertV 21) und ggf. den Auswirkungen der zum Wertermittlungstermin vorhandenen besonderen objektspezifischen Grundstücksmerkmale abgeleitet.

Der Bodenwert ist getrennt vom Sachwert der baulichen und sonstigen Anlagen gemäß § 40 Abs. 1 ImmoWertV 21 i.d.R. im Vergleichswertverfahren nach den §§ 24 – 28 ImmoWertV 21 grundsätzlich so zu ermitteln, wie er sich ergeben würde, wenn das Grundstück unbebaut wäre.

Der vorläufige Sachwert der baulichen Anlagen (inkl. besonderer Bauteile, besonderer (Betriebs-)Einrichtungen und sonstiger Vorrichtungen) ist auf der Grundlage durchschnittlicher Herstellungskosten unter Berücksichtigung der jeweils individuellen Merkmale, wie z. B. Objektivität, Gebäudestandard und Restnutzungsdauer (Alterswertminderung) abzuleiten.

Der vorläufige Sachwert der Außenanlagen wird, sofern dieser nicht bereits anderweitig miterfasst worden ist, entsprechend der Vorgehensweise für die Gebäude i.d.R. auf der Grundlage von durchschnittlichen Herstellungskosten, Erfahrungssätzen oder hilfsweise durch sachverständige Schätzung (vgl. § 37 ImmoWertV 21) ermittelt.

Die Summe aus Bodenwert, vorläufigem Sachwert der baulichen Anlagen und vorläufigem Sachwert der baulichen Außenanlagen und sonstigen Anlagen ergibt den vorläufigen Sachwert des Grundstücks.

Der so rechnerisch ermittelte vorläufige Sachwert ist anschließend hinsichtlich seiner Realisierbarkeit auf dem örtlichen Grundstücksmarkt zu beurteilen. Zur Berücksichtigung der Marktlage (allgemeine Wertverhältnisse) ist i.d.R. eine Marktanpassung mittels Sachwertfaktor erforderlich. Diese sind durch Nachbewertungen, d.h. aus den Verhältnissen von realisierten Vergleichskaufpreisen und für diese Vergleichsobjekte berechnete vorläufige Sachwerte (= Substanzwerte) zu ermitteln. Die „Marktanpassung“ des vorläufigen Sachwerts an die Lage auf dem örtlichen Grundstücksmarkt führt im Ergebnis erst zum marktangepassten vorläufigen Sachwert des Grundstücks und stellt damit den „wichtigsten Rechenschritt“ innerhalb der Sachwertermittlung dar.

Das Sachwertverfahren ist insbesondere durch die Verwendung des Sachwertfaktors ein Preisvergleich, bei dem vorrangig der Zeitwert der Substanz (Boden + Gebäude + Außenanlagen + sonstige Anlagen) den Vergleichsmaßstab bildet.

Der Sachwert ergibt sich aus dem marktangepassten vorläufigen Sachwert nach Berücksichtigung ggf. vorhandener besonderer objektspezifischer Grundstücksmerkmale (vgl. § 35 Abs. 4 ImmoWertV 21).

### 4.6.2 Erläuterungen der bei der Sachwertberechnung verwendeten Begriffe

#### Herstellungskosten (§ 36 Abs. 2 ImmoWertV 21)

Die durchschnittlichen Herstellungskosten der baulichen Anlagen werden durch Multiplikation der Gebäudefläche (m<sup>2</sup>) des (Norm)Gebäudes mit Normalherstellungskosten (NHK) für vergleichbare Gebäude ermittelt. Den so ermittelten durchschnittlichen Herstellungskosten sind noch die Werte von besonders zu veranschlagenden Bauteilen und besonderen (Betriebs-)Einrichtungen hinzuzurechnen.

### Normalherstellungskosten

Die Normalherstellungskosten (NHK) basieren auf Auswertungen von reinen Baukosten für Gebäude mit annähernd gleichem Ausbau- und Gebäudestandard ("Normobjekt"). Sie werden für die Wertermittlung auf ein einheitliches Index-Basisjahr zurückgerechnet. Die Normalherstellungskosten besitzen überwiegend die Dimension „€/m<sup>2</sup> Brutto-Grundfläche“ oder „€/m<sup>2</sup> Wohnfläche“ des Gebäudes und verstehen sich inkl. Mehrwertsteuer.

### Baunebenkosten (Anlage 4 Nr. 11, Abs. 3 ImmoWertV 21)

Die Normalherstellungskosten umfassen u. a. auch die Baunebenkosten (BNK), welche als „Kosten für Planung, Baudurchführung, behördliche Prüfung und Genehmigung“ definiert sind.

Die Baunebenkosten sind daher in den hier angesetzten durchschnittlichen Herstellungskosten bereits enthalten.

### Baukostenregionalfaktor

Der Regionalfaktor (Baukostenregionalfaktor) beschreibt im Allgemeinen das Verhältnis der durchschnittlichen örtlichen zu den bundesdurchschnittlichen Baukosten. Durch ihn sollen die durchschnittlichen Herstellungskosten an das örtliche Baukostenniveau angepasst werden. Gemäß § 38 Abs. 3 ImmoWertV 21 ist der Regionalfaktor ein bei der Ermittlung des Sachwertfaktors festgelegter Modellparameter.

### Gesamtnutzungsdauer

Die Gesamtnutzungsdauer (GND) bezeichnet die Anzahl der Jahre, in denen eine bauliche Anlage bei ordnungsgemäßer Bewirtschaftung vom Baujahr an gerechnet üblicherweise wirtschaftlich genutzt werden kann. Sie ergibt sich aus der Art der baulichen Anlage und dem den Wertermittlungsdaten zugrunde liegenden Modell.

### Restnutzungsdauer (§ 41. V. m. § 12 Abs. 5 ImmoWertV 21)

Die Restnutzungsdauer bezeichnet die Anzahl der Jahre, in denen eine bauliche Anlage bei ordnungsgemäßer Bewirtschaftung voraussichtlich noch wirtschaftlich genutzt werden kann. Als Restnutzungsdauer ist in erster Näherung die Differenz aus 'üblicher Gesamtnutzungsdauer' abzüglich 'tatsächlichem Lebensalter am Wertermittlungsstichtag' zugrunde gelegt. Diese wird allerdings dann verlängert (d. h. das Gebäude fiktiv verjüngt), wenn beim Bewertungsobjekt wesentliche Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt wurden oder in den Wertermittlungsansätzen unmittelbar erforderliche Arbeiten zur Beseitigung des Unterhaltungszustand sowie zur Modernisierung in der Wertermittlung als bereits durchgeführt unterstellt werden.

### Alterwertminderung (§ 38 ImmoWertV 21)

Die Wertminderung der Gebäude wegen Alters (Alterwertminderung) wird i. d. R. nach dem linearen Abschreibungsmodell auf der Basis der ermittelten Restnutzungsdauer (RND) des Gebäudes und der jeweils modellhaft anzusetzenden Gesamtnutzungsdauer (GND) vergleichbarer Gebäude ermittelt.

### Zuschlag für nicht erfasste werthaltige einzelne Bauteile

Von den Normalherstellungskosten nicht erfasste werthaltige einzelne Bauteile, wie beispielsweise besondere Bauteile, besondere (Betriebs-)Einrichtungen und sonstige Besonderheiten (u.a. Ausbauzuschlag) können durch marktübliche Zuschläge bei den durchschnittlichen Herstellungskosten berücksichtigt werden.

### Außenanlagen

Dies sind außerhalb der Gebäude befindliche mit dem Grundstück fest verbundene bauliche Anlagen (insbesondere Ver- und Versorgungsanlagen von der Gebäudeaußenwand bis zur Grundstücksgrenze, Einfriedungen, Wegebefestigungen) und nicht bauliche Anlagen (insbesondere Gartenanlagen).

**Sachwertfaktor (§ 21 Abs. 3 ImmoWertV 21)**

Das herstellungskostenorientierte Rechenergebnis „vorläufiger Sachwert“ ist in aller Regel nicht mit hierfür geübten Marktpreisen identisch. Deshalb muss das Rechenergebnis „vorläufiger Sachwert“ (= Substanzwert des Grundstücks) an den Markt, d. h. an die für vergleichbare Grundstücke realisierten Kaufpreise angepasst werden. Das erfolgt mittels des sog. objekt spezifisch angepassten Sachwertfaktors.

Der Sachwertfaktor ist das durchschnittliche Verhältnis aus Kaufpreisen und den ihnen entsprechenden, nach den Vorschriften der ImmoWertV 21 ermittelten „vorläufigen Sachwerte“ (= Substanzwerte). Er wird vorrangig gegliedert nach der Objektart (er ist z. B. für Einfamilienhausgrundstücke anders als für Geschäftsgrundstücke), der Region (er ist z. B. in wirtschaftsstarken Regionen mit hohem Bodenwertniveau höher als in wirtschaftsschwachen Regionen) und der Objektgröße.

Durch die sachrichtige Anwendung des aus Kaufpreisen für vergleichbare Objekte abgeleiteten Sachwertfaktors ist das Sachwertverfahren ein echtes Vergleichspreisverfahren.

**Marktübliche Zu- oder Abschläge (§ 7 Abs. 2 ImmoWertV 21)**

Lassen sich die allgemeinen Wertverhältnisse bei Verwendung der Sachwertfaktoren auch durch eine Anpassung mittels Indizeserien oder in anderer geeigneter Weise nicht ausreichend berücksichtigen, ist zur Ermittlung des marktangepassten vorläufigen Sachwerts eine zusätzliche Marktanpassung durch marktübliche Zu- oder Abschläge erforderlich.

**Besondere objekt spezifische Grundstücksmerkmale (§ 8 Abs. 3 ImmoWertV 21)**

Unter den besonderen objekt spezifischen Grundstücksmerkmalen versteht man alle vom üblichen Zustand vergleichbarer Objekte abweichenden individuellen Eigenschaften des Bewertungsobjekts (z. B. Abweichungen vom normalen baulichen Zustand, eine wirtschaftliche Überalterung, insbesondere Baumängel und Bauschäden (siehe nachfolgende Erläuterungen), grundstücksbezogene Rechte und Belastungen oder Abweichungen von den marktüblich erzielbaren Erträgen).

**Baumängel und Bauschäden (§ 8 Abs. 3 ImmoWertV 21)**

Baumängel sind Fehler, die dem Gebäude i. d. R. bereits von Anfang an anhaften – z. B. durch mangelhafte Ausführung oder Planung. Sie können sich auch als funktionale oder ästhetische Mängel durch die Weiterentwicklung des Standards oder Wandlungen in der Mode einstellen.

Bauschäden sind auf unterlassene Unterhaltungsaufwendungen, auf nachträgliche äußere Einwirkungen oder auf Folgen von Baumängeln zurückzuführen.

Für beherrschbare Schäden und Mängel werden die diesbezüglichen Wertminderungen auf der Grundlage der Kosten geschätzt, die zu ihrer Beseitigung aufzuwenden sind. Die Schätzung kann durch pauschale Ansätze oder auf der Grundlage von auf Einzelpositionen bezogenen Kostenermittlungen erfolgen.

Der Bewertungssachverständige kann i. d. R. die wirklich erforderlichen Aufwendungen zur Herstellung eines normalen Bauzustandes nur überschlägig schätzen, da

- nur zerstörungsfrei – zugewöhnlich untersucht wird,
- grundsätzlich keine Bauschadensbegutachtung erfolgt (dazu ist die Beauftragung eines Sachverständigen für Schäden an Gebäuden notwendig).

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Angaben in dieser Verkehrswertermittlung allein aufgrund der Mitteilung von Auftraggeber, Mieter etc. und darauf basierenden Insaugenscheinnahme beim Ortstermin ohne jegliche differenzierte Bestandsaufnahme, technischen, chemischen o. ä. Funktionsprüfungen, Vorplanung und Kostenschätzung angesetzt sind.

## 4.7 Sachwertberechnung

Gebäudebezeichnung		WE 1
Normalherstellungskosten (Basisjahr 2010)	=	1.275,00 €/m <sup>2</sup> WF
<b>Berechnungsbase</b>		
• Wohn-/Nutzfläche (WF/NF)	x	42,78 m <sup>2</sup>
Zuschlag für nicht erfasste verhoffte einzelne Bauteile	+	595,45 €
Durchschnittliche Herstellungskosten der baulichen Anlagen im Basisjahr 2010	=	55.000,00 €
Baupreisindex (BPI) 02.09.2005 (2010 = 100)	x	180,9/100
Durchschnittliche Herstellungskosten der baulichen Anlagen am Stichtag	=	103.000,00 €
Regionalfaktor	x	1,000
Regionalisierte Herstellungskosten der baulichen Anlagen am Stichtag	=	103.000,00 €
<b>Abwertminderung</b>		
• Modell		linear
• Gesamtnutzungsdauer (GND)		80 Jahre
• Restnutzungsdauer (RND)		33 Jahre
• prozentual		58,75 %
• Faktor	x	0,4125
<b>vorläufiger Sachwert der baulichen Anlagen</b>	=	<b>42.858,01 €</b>

vorläufiger Sachwert der baulichen Anlagen (ohne Außenanlagen)		<b>42.858,01 €</b>
vorläufiger Sachwert der baulichen Außenanlagen und sonstigen Anlagen	+	1.071,47 €
vorläufiger Sachwert der baulichen Anlagen	=	<b>43.929,48 €</b>
beitragsfreier Bodenwertanteil (vgl. Bodenvermittlung)	+	<b>11.900,00 €</b>
vorläufiger Sachwert	=	<b>55.829,48 €</b>
Sachwertfaktor	x	1,20
Marktpassung durch marktübliche Zu- oder Abschläge	-	0,00 €
marktingepasst vorläufiger Sachwert	=	<b>67.032,10 €</b>
besondere objektspezifische Grundstücksmerkmale	-	3.500,00 €
Sachwert	=	<b>63.532,10 €</b>
	rel.	<b>63.900,00 €</b>

## 4.7.1 Erläuterung zur Sachwertberechnung

### Berechnungsbasis

Die Berechnung der Gebäudeflächen (Brutto-Grundflächen (BGF) oder Wohnflächen (WF)) wurde von mir durchgeführt. Die Berechnungen weichen modellbedingt teilweise von der diesbezüglichen Vorschrift (DIN 277 – Ausgabe 2005 bzw. WoFlV) ab; sie sind deshalb nur als Grundlage dieser Wertermittlung verwendbar. Die Abweichungen bestehen daher insbesondere in wertbezogenen Modifizierungen (vgl. [2], Teil 1, Kapitel 16 und 17):

bei der BGF z. B.

- (Nicht)Anrechnung der Gebäudeteile *c* (z. B. Balkone) und
- Anrechnung von (ausgebauten, aber nicht ausgebauten) Dachgeschossen;

bei der WF z. B.

- Nichtanrechnung der Terrassenflächen.

### Herstellungskosten

Die Normalherstellungskosten (NHK) werden nach den Ausführungen in der Wertermittlungsliteratur und den Erfahrungen des Sachverständigen auf der Basis der Preisverhältnisse im Basisjahr angesetzt. Der Ansatz der NHK ist aus [1], Kapitel 3.01.1 entnommen.

#### Bestimmung der standardbezogenen NHK 2010 für das Gebäude:

##### Mehrfamilienhaus (WE 1)

Nutzungsgruppe:

Mehrfamilienhäuser

Gebäudetyp:

Mehrfamilienhäuser mit 7 bis 20 WE

#### Berücksichtigung der Eigenschaften des zu bewertenden Gebäudes

Standardkategorie	tabellierte NHK 2010 [€/m <sup>2</sup> WF]	relativer Gebäudebestandanteil [%]	relativer NHK 2010-Anteil [€/m <sup>2</sup> WF]
gewogene, standardbezogene NHK 2010 = 1.214,00 gewogener Standard = ca. 2,2			

Die NHK 2010 wurden von Sprengnetter um Kostenkennwerte für die Gebäudekategorie 1 und 2 ergänzt.

Die NHK 2010 werden in der Sachwertrichtlinie mit der Dimension „qm<sup>2</sup> Bruttogrundfläche (BGF)“ veröffentlicht. Die BGF ist jedoch vor allem bei der sachgerechten Anrechnung von Dachgeschossflächen als Bezugsgröße für die NHK problematisch. Viele dieser BGF-spezifischen Probleme sind durch die alternative Anwendung der Wohnfläche als Bezugsgröße gelöst. Darüber hinaus besitzt die Wohnfläche eine größere Marktnähe, da der Markt in Wohnfläche denkt und handelt. Sprengnetter hat daher die NHK 2010 von der Bezugsgröße BGF auf die Bezugsgröße Wohnfläche umgerechnet. Da für die Umrechnung die ursprünglich zu den NHK gehörenden Nutzflächenfaktoren (Verhältnisse BGF/Wohnfläche) verwendet wurden, handelt sich hierbei grundsätzlich immer noch um die NHK 2010 nach Sachwertrichtlinie, d. h. unter Verwendung des Maßstabs BGF abgeleitete Sachwertfaktoren können unmittelbar bei der Bewertung auf Grundlage der Wohnfläche modellkonform angesetzt werden (vgl. Sauerborn in [5], Seite 87).

Die Ermittlung des gewogenen Standards erfolgt durch Interpolation des gewogenen NHK-Werts zwischen die tabellierten NHK.

**Berücksichtigung der erforderlichen Korrektur- und Anpassungsfaktoren**

gewogene, standardbezogene NHK 2010		1.214,00 €/m <sup>2</sup> WFF
Korrektur- und Anpassungsfaktoren		
gemäß Anlage 4 zu § 12 Abs. 5 Satz 3 ImmoWertV 21		
- B' Wohnungsgröße	x	1,050
NHK 2010 für das Bewertungsgebäude	=	1.274,70 €/m <sup>2</sup> WFF
	rd.	1.270,00 €/m <sup>2</sup> WFF

**Zuschlag für nicht erfasste werthaltige einzelne Bauteile**

Für die von den Normalherstellungskosten nicht erfassten werthaltigen einzelnen Bauteile werden pauschale Herstellungskosten- bzw. Zeitwertzuschläge in der Höhe geschätzt, wie dies dem gewöhnlichen Geschäftsverkehr entspricht. Grundlage der Zuschlagsschätzungen sind insbesondere die in [1], Kapitel 3.01.2, 3.01.3 und 3.01.4 angegebenen Erfahrungswerte für durchschnittliche Herstellungskosten bzw. Ausbauschläge. Bei älteren und/oder schadhaften und/oder nicht zeitgemäßen werthaltigen einzelnen Bauteilen erfolgt die Zeitwertschätzung unter Berücksichtigung diesbezüglicher Abschläge.

Gebäude: Mehrfamilienhaus (ME 1)

Bezeichnung	durchschnittliche Herstellungskosten
Besondere Bauteile (prozentual, 1,00 % der Herstellungskosten (34.344,50 €))	343,45 €
<b>Summe</b>	<b>343,45 €</b>

**Baupreisindex**

Bei den angesetzten Normalherstellungskosten (NHK 2010) handelt es sich um durchschnittliche Herstellungskosten für das Basis-Jahr 2010. Um die von diesem Zeitpunkt bis zum Wertermittlungstermin veränderten Baupreisverhältnisse zu berücksichtigen, wird der vom Statistischen Bundesamt zum Wertermittlungstermin zuletzt veröffentlichte und für die jeweilige Art der baulichen Anlage zutreffende Baupreisindex verwendet. Da sich der vom Statistischen Bundesamt veröffentlichte Baupreisindex nicht auf das Basisjahr der NHK 2010 bezieht, ist dieser auf das Basisjahr 2010=100 umzurechnen. Sowohl die vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten als auch die auf die für Wertermittlungszwecke notwendigen weiteren Basisjahre umgerechneten Baupreisindizes sind auch in [1], Kapitel 4.04.1 abgedruckt.

**Baukostenregionalfaktor**

Der Regionalfaktor (Baukostenregionalfaktor) ist eine Modellgröße im Sachwertverfahren. Aufgrund der Modellkonformität (vgl. § 10 Abs. 1 ImmoWertV 21) wird bei der Sachwertberechnung der Regionalfaktor angesetzt, der auch bei der Ermittlung des Sachwertfaktors zugrunde lag.

**Baunebenkosten**

Die Baunebenkosten (BNK) enthalten insbesondere Kosten für Planung, Baudurchführung, behördliche Prüfungen und Genehmigungen. Sie sind in den angesetzten NHK 2010 bereits enthalten.

**Außenanlagen**

Die wesentlich wertbeeinflussenden Außenanlagen wurden im Ortstermin getrennt erfasst und einzeln pauschal in ihrem vorläufigen Sachwert geschätzt. Grundlage sind die in [1], Kapitel 3.01.5 angegebenen Erfahrungswerte für durchschnittliche

Herstellungskosten. Die Außenanlagen können auch hilfsweise sachverständig geschätzt werden. Bei älteren und/oder schadhaften Außenanlagen erfolgt die Sachwert-schätzung unter Berücksichtigung diesbezüglicher Abschläge.

Außenanlagen	vorläufiger Sachwert (inkl. BHK)
prozentuale Schätzung: 2,50 % der vorläufigen Gebäudesachwerte i.n.g. (42.858,91 €)	1.071,47 €
<b>Summe</b>	<b>1.071,47 €</b>

### Gesamtnutzungsdauer

Die Gesamtnutzungsdauer (GND) ist entsprechend der Zuordnung zur Art der baulichen Anlage und den in Anlage 1 ImmofierV 21 dargestellten Gesamtnutzungsdauern entnommen und wurde ggf. unter Berücksichtigung der besonderen Objektmerkmale angepasst.

### Restnutzungsdauer

Als Restnutzungsdauer ist in erster Näherung die Differenz aus 'üblicher Gesamtnutzungsdauer' abzüglich 'tatsächlichem Lebensalter am Wertermittlungsstichtag' zugrunde gelegt. Diese wird allerdings dann verlängert (d. h. das Gebäude fiktiv verlängert), wenn beim Bewertungsobjekt wesentliche Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt wurden oder in den Wertermittlungsansätzen unmittelbar erforderliche Arbeiten zur Beseitigung des Instandhaltungsaustaus sowie zur Modernisierung in der Wertermittlung als bereits durchgeführt unterstellt werden.

Zur Bestimmung der Restnutzungsdauer, insbesondere unter Berücksichtigung von durchgeführten oder zeitnah durchzuführenden wesentlichen Modernisierungsmaßnahmen, wird das in [1], Kapitel 3.02.4 beschriebene Modell angewendet.

Vgl. diesbezüglich die differenzierte RND-Ableitung in der Ertragswertermittlung.

### Alterswertminderung

Die Alterswertminderung der Gebäude wird unter Berücksichtigung der Gesamtnutzungsdauer und der Restnutzungsdauer der baulichen Anlagen ermittelt. Dabei ist das den Wertermittlungsdaten zugrundeliegende Alterswertminderungsmodell anzuwenden.

### Sachwertfaktor

Der angesetzte objektspezifisch angepasste Sachwertfaktor wird auf der Grundlage

- der verfügbaren Angaben des örtlich zuständigen Gutachterausschusses unter Hinzuziehung
- der verfügbaren Angaben des Oberen Gutachterausschusses bzw. der Zentralen Geschäftsstelle,
- des in [1], Kapitel 3.03 veröffentlichten Gesamt- und Referenzsystems der bundesdurchschnittlichen Sachwertfaktoren, in dem die Sachwertfaktoren insbesondere gegliedert nach Objektart, Wirtschaftskraft der Region, Bodenwertniveau und Objektgröße (d.h. Gesamtgrundstückswert) angegeben sind, sowie
- eigener Ableitungen des Sachverständigen, insbesondere zu der regionalen Anpassung der v. g. bundesdurchschnittlichen Sachwertfaktoren und/oder
- des lage- und objektabhängigen Sprengnetzer-Sachwertfaktors aus dem Sprengnetzer-Marktdatenportal

bestimmt auf 1,20 (gedämpfter Ansatz durch Grundries).

### Marktübliche Zu- oder Abschläge

Die allgemeinen Wertverhältnisse lassen sich bei Verwendung des Sachwertfaktors auch durch eine Anpassung mittels Indizes oder in anderer geeigneter Weise nicht ausreichend berücksichtigen. Aus diesem Grund ist zur Ermittlung des marktangepassten vorläufigen Sachwerts eine zusätzliche Marktanpassung durch marktübliche Zu- oder Abschläge erforderlich.

### Besondere objektspezifische Grundstücksmerkmale

Hier werden die wertmäßigen Auswirkungen der nicht in den Wertermittlungsansätzen des Ertragswertverfahrens bereits berücksichtigten Besonderheiten des Objekts insoweit kompilierend berücksichtigt, wie sie offensichtlich waren oder vom Auftraggeber, Eigentümer etc. mitgeteilt worden sind.

Eine hinreichende Nachvollziehbarkeit der Wertermittlung in Hinsicht auf die Schätzung des Wertinflusses der vorhandenen Zustandsbesonderheiten kann im Sinne der ImmoWertV in aller Regel durch die Angabe grob geschätzter Erfahrungswerte für die Investitions- bzw. Beseitigungskosten erreicht werden. Die Kostenschätzung für solche baulichen Maßnahmen erfolgt in der Regel mit Hilfe von Kostentabellen, die sich auf Wohn- oder Nutzflächen, Bauteile oder Einzelgewerke beziehen.

Verkehrswertgutachten sind jedoch grundsätzlich keine Bauschadengutachten, d.h. die Erstellung einer differenzierten Kostenberechnung ist im Rahmen eines Verkehrswertgutachtens durch den Immobilienbewertungssachverständigen nicht zu leisten und wird von diesem auch nicht geschuldet.

Die in diesem Gutachten enthaltenen Kostenermittlungen für z.B. erforderliche bauliche Investitionen sind daher weder Kostenberechnung, Kostenschlag noch Kostenfeststellung oder Kostenschätzung im Sinne der DIN 276 (Kosten im Hochbau), sondern lediglich pauschalierte Kostenschätzungen für das Erreichen des angestrebten Hauptzweckes des beauftragten Gutachtens, nämlich der Feststellung des Markt-/Verkehrswertes.

Da hierfür allgemein verbindliche Wertermittlungsmodelle bisher nicht vorhanden sind, erfolgt die Ermittlung näherungsweise auf Grundlage der von Sprengnetter in [2] Kapitel 8/81 dargestellten Modelle in Verbindung mit den Tabellenwerken nach [1] Kapitel 3.02.2/2.1.

In diesen Modellen sind die Kostenabzüge für Schadenbeseitigungsmaßnahmen aus den NHK-Tabellen abgeleitet und mit der Punktmethode weitgehend harmonisiert. Damit sind diese Schätzmodelle derzeit die einzigen in der aktuellen Wertermittlungsliteratur verfügbaren Modelle, die in einheitlicher Weise gleichermaßen anwendbar sind auf eigen- oder fremdgenutzte Bewertungsobjekte sowie modernisierungsbedürftige, neuwertige (=modernisierte) Objekte oder Neubauten.

Die korrekte Anwendung dieser Modelle führt in allen vorgenannten Anwendungsfällen zu marktkonformen Ergebnissen und ist daher sachgerecht.

besondere objektspezifische Grundstücksmerkmale	Wertbeeinflussung Insg.
Unterhaltungsbesonderheiten	-3.500,00 €
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterhaltungsbau, Schäden (teils anteilig) inkl. Risikoabschlag für fehlende Instandhaltung</li> </ul>	-3.500,00 €
<b>Summe</b>	<b>-3.500,00 €</b>

## 5 Verkehrswert

Grundstücke mit der Nutzbarkeit des Bewertungsgrundstücks werden üblicherweise zu Kaufpreisen gehandelt, die sich vorrangig am Ertragswert orientieren.

Der **Ertragswert** wurde zum Wertermittlungsstichtag mit rd. **66.800,00 €** ermittelt.  
Der zur Stützung ermittelte **Sachwert** beträgt rd. **63.500,00 €**.

Der **Verkehrswert** für das mit einem Miteigentumsanteil (WE 1) bebaute Grundstück in 67098 Bad Dürkheim, Gaustr. 37

Grundbuch	Blatt	lfd. Nr.
Bad Dürkheim	12418	1
Gemarkung	Flurstück	
Bad Dürkheim		
Miteigentum 38,77/1.000 an 868 m <sup>2</sup>	1021/10	

wird zum Wertermittlungsstichtag 02.09.2025 mit rd.

**67.000,00 €**

**in Worten: siebenundsechzigtausend Euro**

geschätzt.

Der Sachverständige bescheinigt durch seine Unterschrift zugleich, dass ihm keine Ablehnungsgründe entgegenstehen, aus denen jemand als Beweiszeuge oder Sachverständiger nicht zulässig ist oder seinen Aussagen keine volle Glaubwürdigkeit beigemessen werden kann.

Neustadt an der Weinstraße, den 8. Oktober 2025

  
Klaus Heiter  
Diplom-Wirtschaftsingenieur (FH)



## **6 Wert der Lasten Grundbuch Abteilung III**

### **Bewertung Lasten**

Dem Sachverständigen liegt ein unbeglaubigter Grundbuchauszug vom 22.07.2025 vor.

### **Wohnungsgrundbuch von Bad Dürkheim, Blatt 12410:**

Pos. 1: Zwangsversteigerungsvermerk

Pos. 2: Zwangsverwahrungsvermerk

Die Positionen 1 und 2 sind in der Zwangsversteigerung nicht wertrelevant.

Der Wert der Last Positionen 1 und 2 wird mit 0,00 € geschätzt.

## 7 Hinweise zum Urheberrecht und zur Haftung

Urheberrecht, alle Rechte vorbehalten. Das Gutachten ist nur für den Auftraggeber und den angegebenen Zweck bestimmt. Eine Vervielfältigung oder Verwertung durch Dritte ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.

Der Auftragnehmer haftet für die Richtigkeit des ermittelten Verkehrswerts. Die sonstigen Beschreibungen und Ergebnisse unterliegen nicht der Haftung.

Der Auftragnehmer haftet unbeschränkt, sofern der Auftraggeber oder (im Falle einer vereinbarten Drittvorwendung) ein Dritter Schadenersatzansprüche geltend macht, die auf Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit, einschließlich von Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit der Vertreter oder Erfüllungsgehilfen des Auftragnehmers beruhen, in Fällen der Übernahme einer Beschaffenheitsgarantie, bei arglistigem Verschweigen von Mängeln, sowie in Fällen der schuldhaften Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit.

In sonstigen Fällen der leichten Fahrlässigkeit haftet der Auftragnehmer nur, sofern eine Pflicht verletzt wird, deren Erfüllung die ordnungsgemäße Durchführung des Vertrages überhaupt erst ermöglicht und auf deren Einhaltung der Vertragspartner regelmäßig vertrauen darf (Kardinalpflicht). In einem solchen Fall ist die Schadenersatzhaftung auf den typischerweise vorhersehbaren Schaden begrenzt.

Die Haftung nach dem Produkthaftungsgesetz bleibt unberührt.

Ausgeschlossen ist die persönliche Haftung des Erfüllungsgehilfen, gesetzlichen Vertreters und Betriebsangehörigen des Auftragnehmers für von ihnen durch leichte Fahrlässigkeit verursachte Schäden.

Die Haftung für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität von Informationen und Daten, die von Dritten im Rahmen der Gutachtenbearbeitung bezogen oder übermittelt werden, ist auf die Höhe des für den Auftragnehmer möglichen Rückgriffs gegen den jeweiligen Dritten beschränkt.

Eine über das Vorstehende hinausgehende Haftung ist ausgeschlossen bzw. ist für jeden Einzelfall auf maximal 500.000,00 EUR begrenzt.

Außerdem wird darauf hingewiesen, dass die im Gutachten enthaltenen Karten (z. B. Straßenkarte, Stadtplan, Lageplan, Luftbild, u. ä.) und Daten urheberrechtlich geschützt sind. Sie dürfen nicht aus dem Gutachten separiert und/oder einer anderen Nutzung zugeführt werden. Falls das Gutachten im Internet veröffentlicht wird, wird zudem darauf hingewiesen, dass die Veröffentlichung nicht für kommerzielle Zwecke gestattet ist. Im Kontext von Zwangsversteigerungen darf das Gutachten bis maximal zum Ende des Zwangsversteigerungsverfahrens veröffentlicht werden, in anderen Fällen maximal für die Dauer von 6 Monaten.

## 8 Rechtsgrundlagen, verwendete Literatur

### 8.1 Rechtsgrundlagen der Verkehrswertermittlung

- In der zum Zeitpunkt der Gutachtenentstehung gültigen Fassung -

**BauZG:**

Baugesetzbuch

**BauNVO:**

Baunutzungsverordnung – Verordnung über die bauliche Nutzung der Grundstücke

**BGB:**

Bürgerliches Gesetzbuch

**WEG:**

Wohnungseigentumsgesetz – Gesetz über das Wohnungseigentum und das Dauerwohnrecht

**ZVG:**

Gesetz über die Zwangsversteigerung und die Zwangsversteigerung

**ImmoWertV:**

Verordnung über die Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Immobilien und der für die Wertermittlung erforderlichen Daten – Immobilienwertermittlungsverordnung – ImmoWertV

**SW-RL:**

Richtlinie zur Ermittlung des Sachwerts (Sachwertrichtlinie – SW-RL)

**VW-RL:**

Richtlinie zur Ermittlung des Vergleichswerts und des Bodenwerts (Vergleichswertrichtlinie – VW-RL)

**EW-RL:**

Richtlinie zur Ermittlung des Ertragswerts (Ertragswertrichtlinie – EW-RL)

**BRW-RL:**

Richtlinie zur Ermittlung des Bodenschwerts (Bodenschwertrichtlinie – BRW-RL)

**WertR:**

Wertermittlungsrichtlinien – Richtlinien für die Ermittlung der Verkehrswerte (Marktwerte) von Grundstücken

**WofFlV:**

Wohnflächenverordnung – Verordnung zur Berechnung der Wohnfläche

**WMR:**

Wohnflächen- und Mietwertrichtlinie – Richtlinie zur wohnwertabhängigen Wohnflächenberechnung und Mietwertermittlung

**DIN 283:**

DIN 283 Blatt 2 "Wohnungen; Berechnung der Wohnflächen und Nutzflächen" (Ausgabe Februar 1982; obwohl im Oktober 1983 zurückgezogen findet die Vorschrift in der Praxis weiter Anwendung)

**EEG:**

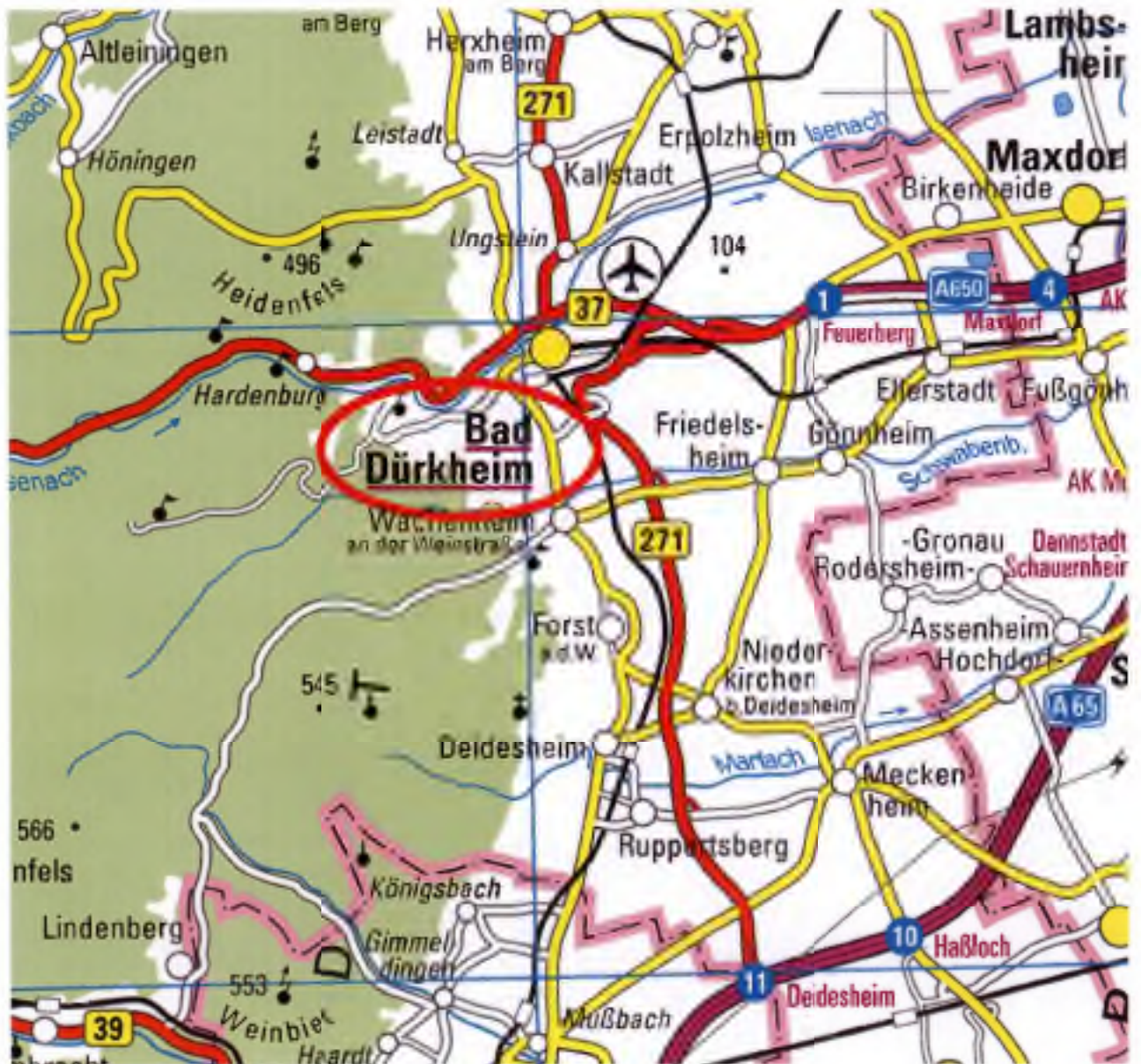
EneC-Gesetz – Gesetz zur Einsparung von Energie und zur Nutzung erneuerbarer Energien zur Wärme- und Kälteerzeugung in Gebäuden

### 8.2 Verwendete Wertermittlungsliteratur / Marktdaten

- [1] Sprengstedt (Hrsg.): Immobilienbewertung – Marktdaten und Prognosen, Loseblattsammlung, Sprengstedt Immobilienbewertung, Bad Neuenahr-Ahrweiler 2018 – 2025
- [2] Sprengstedt (Hrsg.): Immobilienbewertung – Lehrbuch und Kommentar, Loseblattsammlung, Sprengstedt Immobilienbewertung, Bad Neuenahr-Ahrweiler 2018 – 2025
- [3] Sprengstedt (Hrsg.): Sprengstedt Books, Online Wissensdatenbank zur Immobilienbewertung
- [4] Marktübliche Liegenschaftskommission, Märkte und Marktdaten (MYD) Immobilienverbund Deutschland (ImWert Bewertungsgesellschaft mbH) – Archivdaten und eigene Datenstimmungen aus diesen Quellen
- [5] Kleber Wolfgang – Verkehrswertermittlung von Grundstücken von Marktwerten (Verkehrswerten), Versicherungs- und Bausparungswerten unter Berücksichtigung der ImmoWertV 6, vollständig neu bearbeitet Auflage 2010 und neuer
- [6] Oberer GAA – Landesgrundstücksmarktbericht RLP 2013-2025 (LGM)

## 9 Verzeichnis der Anlagen

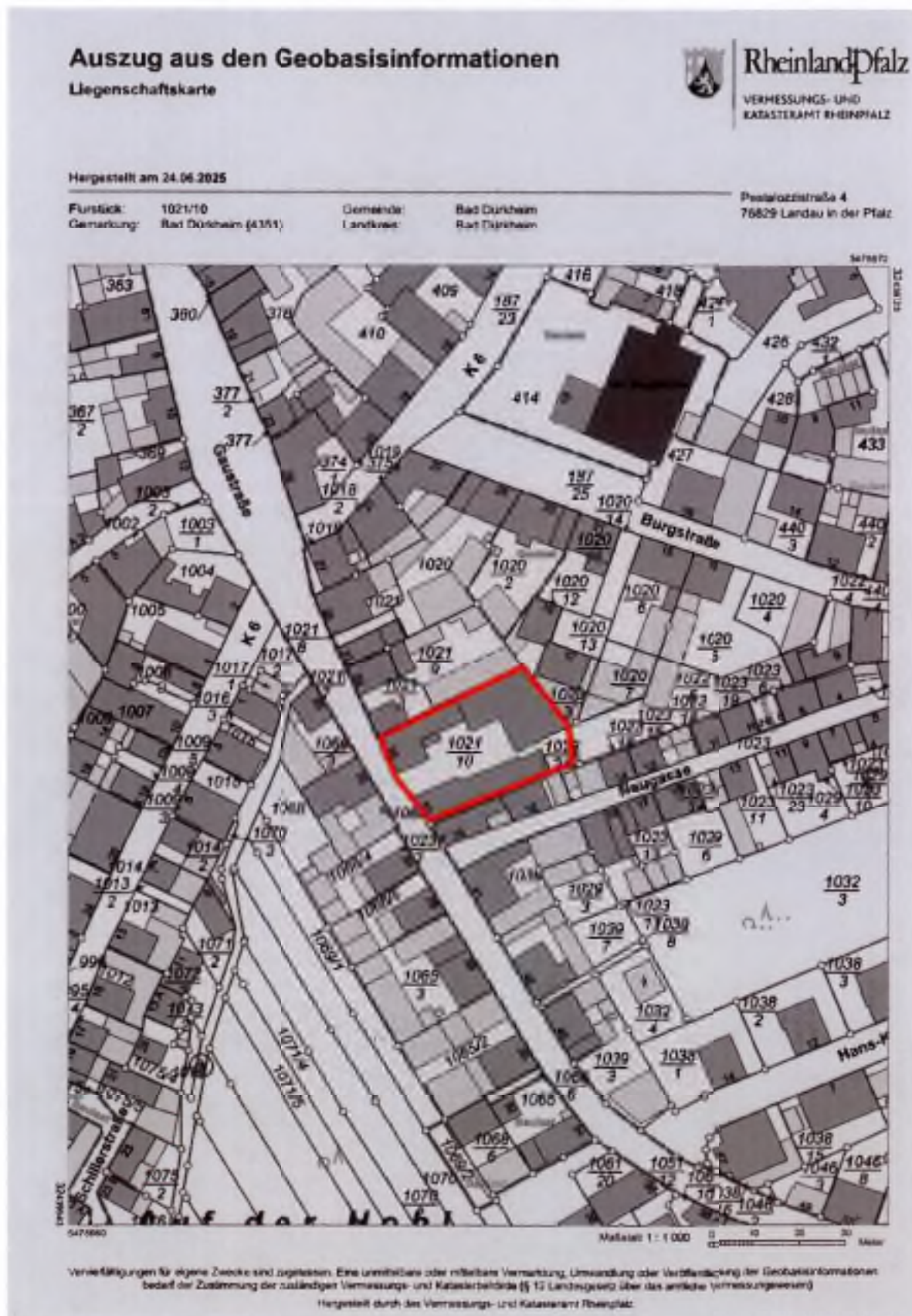
Anlage 1: Auszug aus der Regionalkarte, Quelle: BoRiWeGa



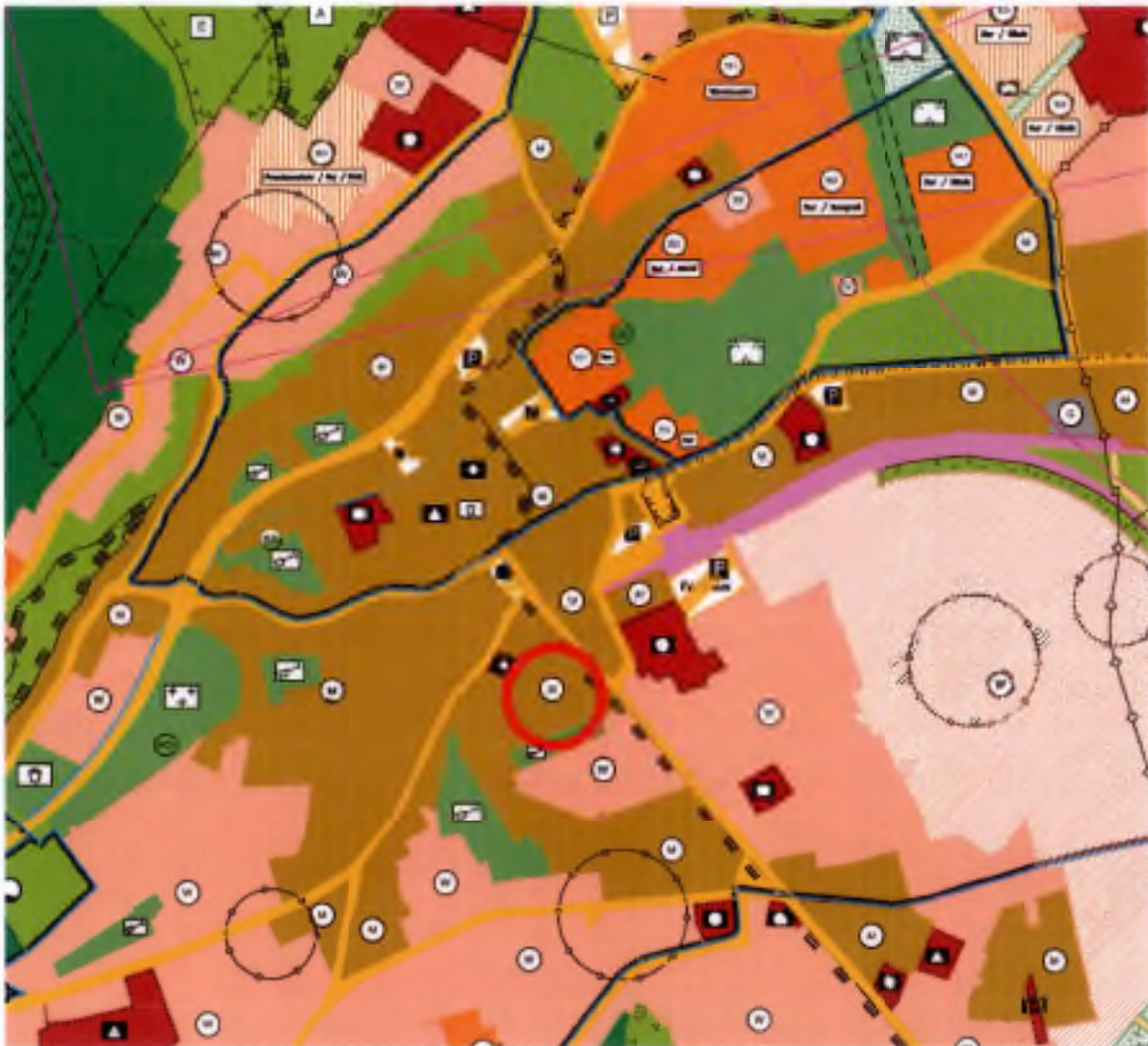
Anlage 2: Auszug aus der Straßenkarte mit Kennzeichnung der Lage des Bewertungsobjekts, Quelle: OpenStreetMap oder ProSa-Kartendienst



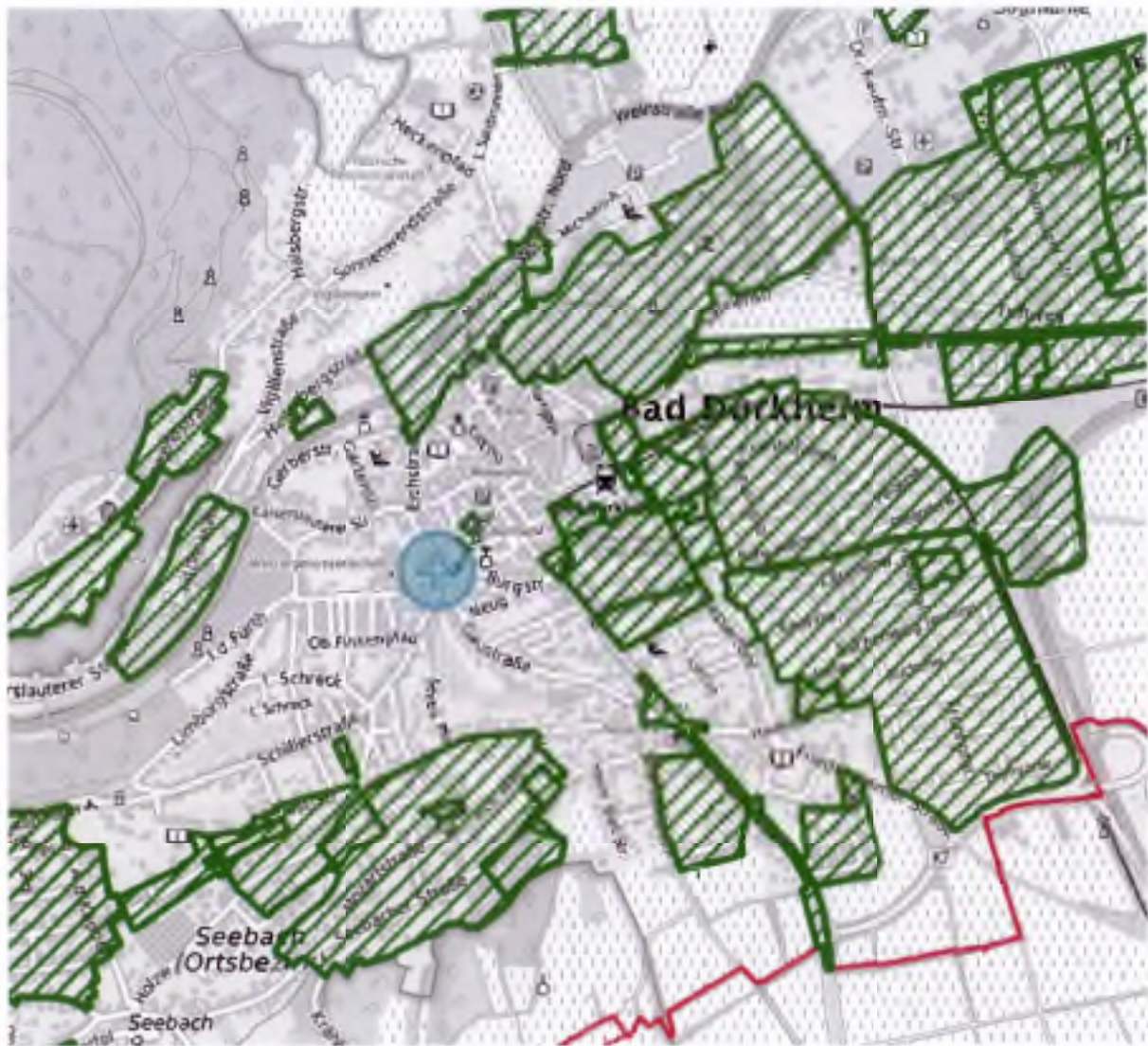
Anlage 3: Auszug aus der Liegenschaftskarte mit Kennzeichnung des Bewertungsobjekts, (nicht Maßstäblich); Quelle: Vermessungs- und Katasteramt



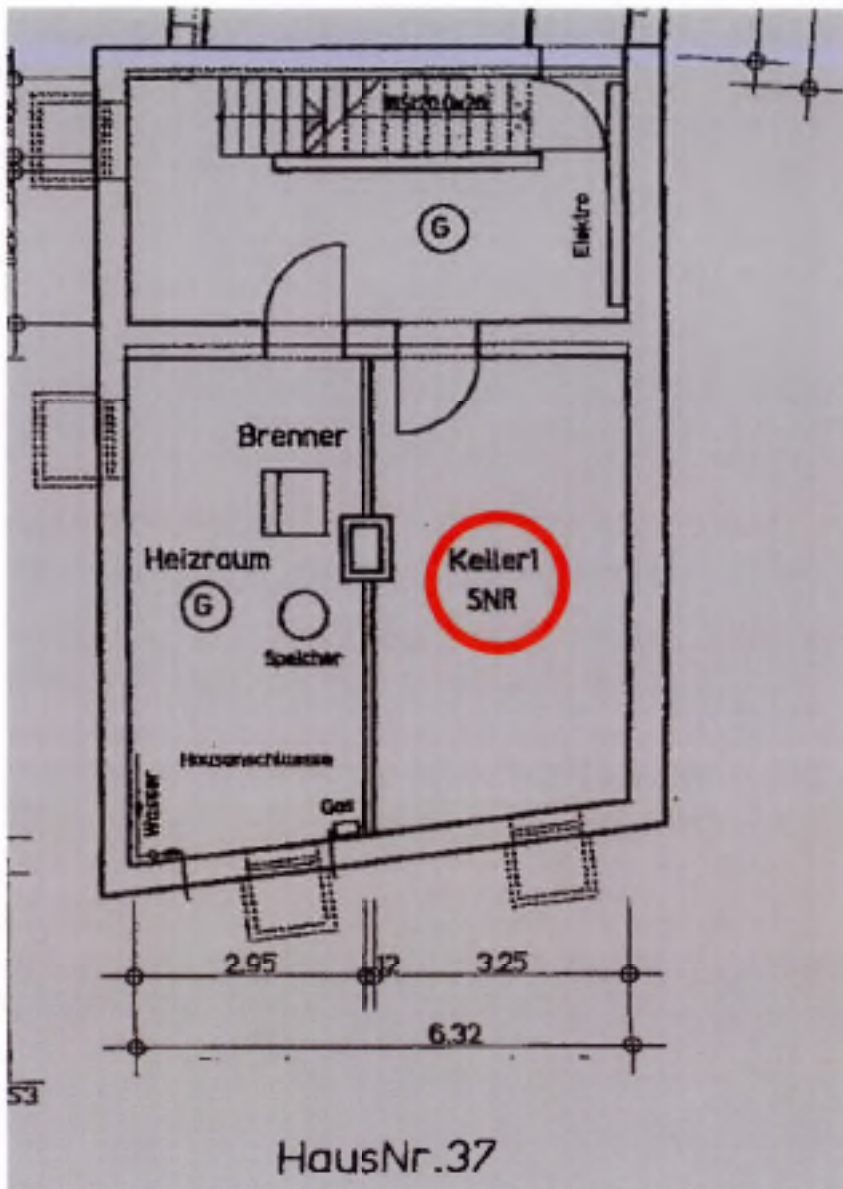
Anlage 4: Auszug Flächennutzungsplan mit Kennzeichnung der Lage des Bewertungsobjekts



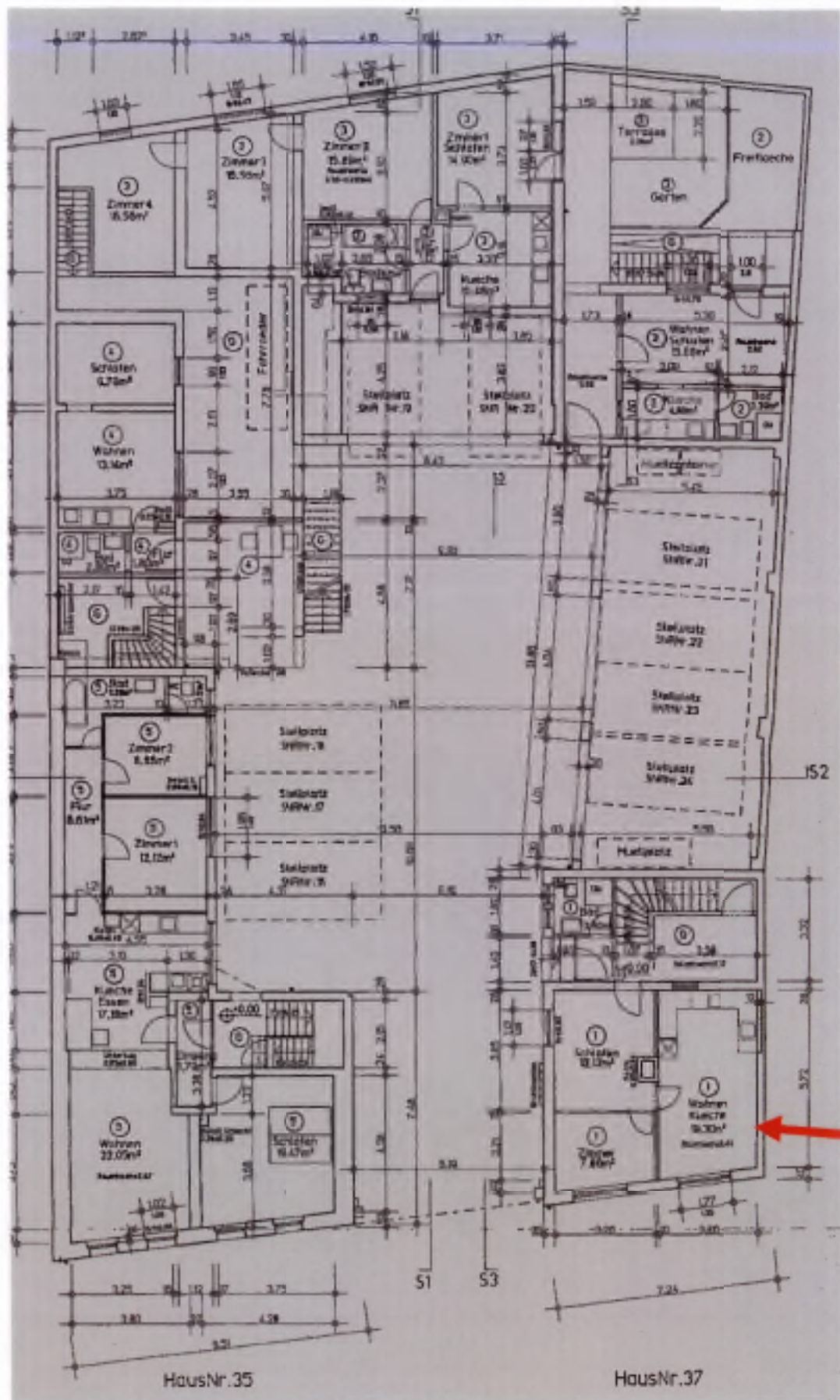
Anlage 5: Auszug Bebauungsplan mit Kennzeichnung der Lage des Bewertungsobjekts



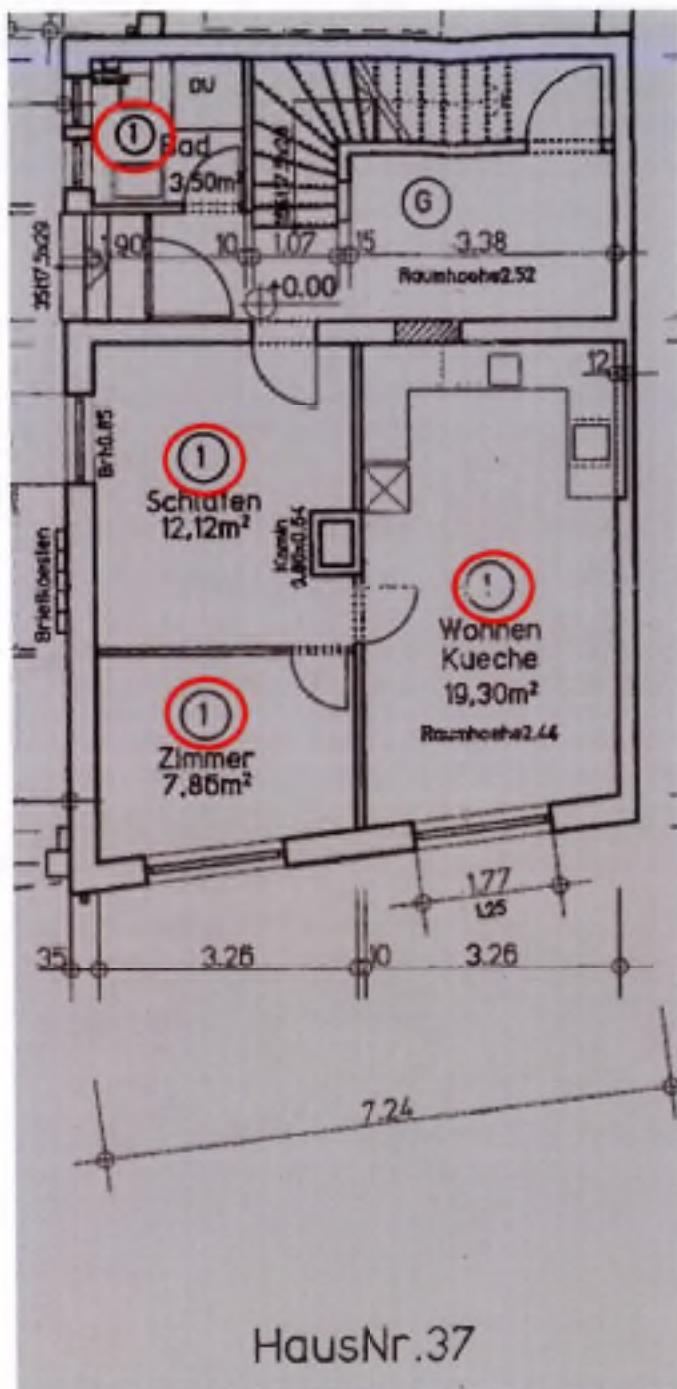




Markierung Sondernutzungsrecht (SNR) an Keller Nr. 1



Erdgeschoss Gastr. 35, 37



Grundriss WE 1, Bad außerhalb der Wohneinheit

## Einheit 1, Haus Nr. 37 Vorderhaus EG

Wohnen, Küche	$3.26 \times (5.72 + 6.12) / 2$	19.30
Schlafen	$3.26 \times 3.85 - 0.80 \times 0.54$	12.12
Zimmer	$3.26 \times (2.21 + 2.61) / 2$	7.86
Bad	$1.90 \times 1.82$	3.50
<b>Summe Einheit 1</b>		<b>42.78</b>

Anlage 7: Auszug aus der Teilungserklärung zu Sondernutzungsrechten (Urk. für 2022B Nr. 250)

- 7 -

nungen ausgewiesen sind. Die PKW-Stellplätze im Erdgeschoß dienen nur dem Abstellen von zum Straßenverkehr zugelassenen Kraftfahrzeugen.

Andere Nutzungen, die dem Charakter der Wohnanlage nicht entsprechen bzw. dieser abträglich sind, sind nicht gestattet. Ausgenommen hiervon ist die nicht störende gewerbliche oder freiberufliche Nutzung von Wohnungen, soweit die Zustimmung des Verwalters vorliegt (§ 8 Abs. 3). Die Zustimmung kann widerruflich erteilt und von der Erfüllung von Auflagen abhängig gemacht werden.

### § 7 Sondernutzungsrechte

1. Die aus dem Kellergeschossplan ersichtlichen Keller Nr. 1 – 15 und die aus dem Erdgeschoßplan ersichtlichen Kfz.-Stellplätze Nr. 16 – 24 gehören zum Gemeinschaftseigentum. An ihnen werden Sondernutzungsrechte begründet.

Der aufteilende Eigentümer ist berechtigt, durch notariell beurkundete oder beglaubigte Erklärung die vorgenannten Kellerräume Nr. 1 bis 15 und die Kfz.-Stellplätze Nr. 16 – 24 jeweils einzelnen Sondereigentumseinheiten zur alleinigen, unentgeltlichen und ausschließlichen Nutzung zuzuordnen und die Zuordnung im Bestandsverzeichnis der zu bildenden Wohnungsgrundbücher zu bewilligen und zu beantragen. Die jeweils anderen Sondereigentümer sind von der Nutzung dieser Räume und Flächen ausgeschlossen und haben die unentgeltliche Nutzung zu dulden. Bis zur Zuordnung dieser Sondernutzungsrechte steht das Recht zur Nutzung dieser Flächen dem teilenden Eigentümer zu. Die vorstehende Zuweisungsbefugnis des teilenden Eigentümers und sein bis zur Zuweisung bestehendes alleiniges Nutzungsrecht erlöschen, sobald dieser durch Veräußerung der letzten Einheit aus der Gemeinschaft ausgeschieden ist. Der teilende Eigentümer kann aber seine Zuweisungsbefugnis auf einen Dritten übertragen. Maßgeblicher Zeitpunkt ist die Eigentumsänderung im Grundbuch. Der Sondernutzungsberechtigte eines Kellers hat es zu dulden, wenn Versorgungsrohre durch diesen Raum führen.

2. Es werden Sondernutzungsrechte (SNR 25-29) an den 5 aus dem dieser Urkunde als Anlage beigefügten Dachaufsichtsplan ersichtlichen Flächen gebildet, für die die Regelungen der vorstehenden Ziffer 1. sinngemäß gelten.
3. Für alle Sondernutzungsrechte gilt:

Von der Nutzung der Räume und Flächen, an denen Sondernutzungsrechte bestellt wurden, sind alle Sondereigentümer von Eigentumseinheiten, denen diese nicht zugeordnet sind, ausgeschlossen. Jeder Berechtigte trägt alle Kosten, die mit der Erhaltung des jeweiligen Sondernutzungsrechtes zusammenhängen, sowie die Verkehrssicherungspflicht selbst. Er ist verpflichtet, die Sondernutzungsflächen ordnungsgemäß und auf eigene Kosten instand zu halten und instand zu setzen. Er hat die Gemeinschaft von jeder Inanspruchnahme freizustellen. Das Sondernutzungsrecht an den Kfz.-Stellplätzen beinhaltet auch das Recht des jeweiligen Sondernutzungsberechtigten, die Zufahrt von der Grund-

- 8 -

stücksgrenze zu diesem Platz im üblichen Umfang zu nutzen. Insoweit treffen den Sondernutzungsberechtigten keine weiteren Kosten der Erhaltung der Zufahrtsfläche.

Sondernutzungsrechte können dem jeweiligen Berechtigten nicht gegen seinen Willen entzogen werden. Sie gehen auf den jeweiligen Rechtsnachfolger der Sondereigentums-einheit, der sie zugeordnet sind, über.

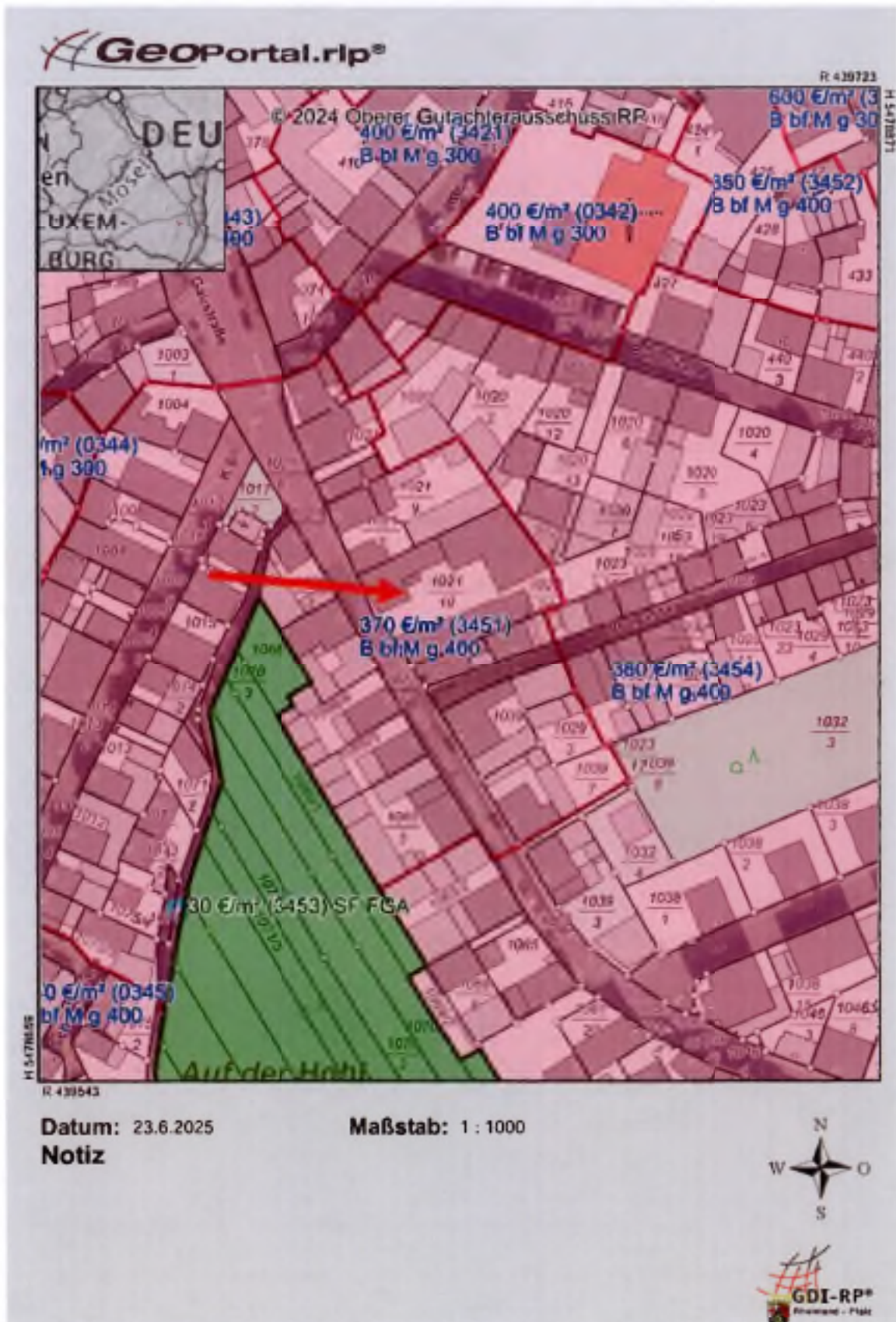
## § 8 Nutzung

1. Jeder Sondereigentümer ist berechtigt, die in seinem Sondereigentum stehenden Räume und neben den übrigen Sondereigentümern auch das gemeinschaftliche Eigentum (soweit daran nicht Sondernutzungsrechte begründet sind) in einer Weise zu nutzen, die nicht die Rechte der übrigen Sondereigentümer über das bei einem geordneten Zusammenleben unvermeidliche Maß hinaus beeinträchtigt wird oder den Bestimmungen dieser Gemeinschaftsordnung widerspricht. Der Umfang ergibt sich ferner aus einer eventuell von der Eigentümergemeinschaft zu beschließenden Hausordnung.
2. Jeder Sondereigentümer ist verpflichtet, die zur gemeinschaftlichen Nutzung bestimmten Räume, Anlagen, Einrichtungen und Teile des Gebäudes und Grundstückes schonend und pfleglich zu behandeln. Insoweit ist auch die Hausordnung maßgeblich, falls eine solche beschlossen worden ist.
3. Die Ausübung eines Gewerbes oder Berufes in einer Wohnung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verwalters; die Erlangung einer eventuell für diese Nutzung erforderlichen behördlichen Erlaubnis oder eines Nutzungsänderungsbescheides ist aber allein Sache des Sondereigentümers.

Der Verwalter darf die Zustimmung nur versagen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt, insbesondere dann, wenn durch die Nutzungsänderung die schutzwürdigen Belange der übrigen Wohnungseigentümer nicht unerheblich stärker beeinträchtigt werden, als im Rahmen der reinen Nutzung als Wohnraum. Die Zustimmung darf auch mit Auflagen und Einschränkungen erteilt werden. Insbesondere kann sie auch über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus von der Übernahme der Kosten und Lasten des Gemeinschaftseigentums abhängig gemacht werden. Die Zustimmung kann widerrufen werden, wenn die Voraussetzungen für ihre Erteilung nachträglich entfallen oder Auflagen oder Einschränkungen nicht beachtet werden. Die Zustimmung des Verwalters, ihre Versagung, Einschränkungen oder Auflagen werden durch Beschluss der Eigentümerversammlung ersetzt.

4. Die Wohnanlage ist an eine BK-Anlage angeschlossen. Die Anbringung privater Antennenanlagen/Parabolspiegel an gemeinschaftlichen Bauteilen für Rundfunk und Fernsehen, sowie Amateurfunk ist nur mit Zustimmung des Verwalters zulässig.
5. Die Anbringung von Markisen und Sichtschutzeinrichtungen auf Balkonen und Terrassen ist (auf eigene Kosten des Sondereigentümers) gestattet. Um ein einheitliches Erschei-

Anlage 8: Auszug Bodenrichtwertkarte mit Kennzeichnung der Lage des Bewertungsobjekts (nicht Maßstäblich); Quelle: GeoPortal



Anlage 9: Fotodokumentation

Außenansichten:



WE 1 rot markiert, Bad links vom Eingang (außerhalb der Wohnung)



WE 1 rot markiert, Bad links vom Eingang (außerhalb der Wohnung)



Hauseingangsbereich Gaustr. 37

Innenansichten:



Flur EG



Treppenaufgang zum OG



Treppenabgang zum KG



KG Flur



KG Zentralheizung

Hinweis: Am Ortstermin zeigten sich eine Undichtigkeit an den wasserführenden Leitungssystemen.

Die Wohnung konnte nicht besichtigt werden.



weitere Tür / Zugang zur WE 1 wurde verschlossen



Zugang zum Keller 1 im KG